

.BK



BUNDESKRIMINALAMT

BUNDESKRIMINALAMT

JAHRESBERICHT

Suchtmittelkriminalität 2011

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Österreich Grafik 2011	4
Lagedarstellung 2011	5
Situationsbericht 2011	6
Organisierter illegaler Handel mit Suchtmitteln	9
Internationale Zusammenarbeit	15
Suchtmittelsituation in den einzelnen Bundesländern	17
Gesamtanzeigen / Bundesländerüberblick	33
Gesamtanzeigen / Straftatbestände	34
Gesamtanzeigen – Grafik	35
Gesamtanzeigen – Grafik – Frauen / Männer	35
Suchtmittel – Bundesländervergleich	36
Suchtmittel – Bundesländervergleich – Grafik Österreich	37
Suchtmittel – Grafik Wien	37
Suchtmittel – Grafik Vorarlberg	38
Suchtmittel – Grafik Tirol	38
Suchtmittel – Grafik Steiermark	39
Suchtmittel – Grafik Salzburg	39
Suchtmittel – Grafik Oberösterreich	40
Suchtmittel – Grafik Niederösterreich	40
Suchtmittel – Grafik Kärnten	41
Suchtmittel – Grafik Burgenland	41
Gesamtanzeigen – Frauen / Männer	42
Gesamtanzeigen – Erstanfälle / Wiederholer	43
Gesamtanzeigen – Berufsgruppen	44
Fremde	45
Grafik Festnahmen	46
Grafik Anzeigen – Fremde	46
Grafik Anzeigen – Fremde nach §§ 27 bis 32 SMG	47
Grafik Anzeigen – unbekannte Täter nach §§ 27 bis 32 SMG	47
Grafik Anzeigen – Österreichische Staatsbürger nach §§ 27 bis 32 SMG	47
Suchtmittel Cannabiskraut – Straftatbestände	48
Suchtmittel Cannabis harz – Straftatbestände	48
Suchtmittel Cannabiskonzentrat – Straftatbestände	49
Suchtmittel Cannabispflanzen – Straftatbestände	49
Suchtmittel Psilocin-, Psilotin- oder Psilocybinhaltige Pilze – Straftatbestände	50
Suchtmittel Mephedron-4-Methyl-Methcathinon – Straftatbestände	50
Suchtmittel Heroin – Straftatbestände	51
Suchtmittel Opium Roh – Straftatbestände	51
Suchtmittel Morphin und Derivate – Straftatbestände	52
Suchtmittel Mohnstroh – Straftatbestände	52
Suchtmittel Kokain – Straftatbestände	53
Suchtmittel Crack – Straftatbestände	53
Suchtmittel LSD-Trips – Straftatbestände	54
Suchtmittel Ecstasy – Straftatbestände	54
Suchtmittel Amphetamin – Straftatbestände	55
Suchtmittel Methamphetamin – Straftatbestände	55
Suchtmittel Sonstige Suchtgifte – Straftatbestände	56
Suchtmittel SG-hältige Medikamente – Straftatbestände	56
Suchtmittel Substanz I – Straftatbestände	57
Suchtmittel Substanz II – Straftatbestände	57
Suchtmittel Medikamente I – Straftatbestände	58
Suchtmittel Medikamente II – Straftatbestände	58
Drogenausgangsstoffe: Kategorie II – Straftatbestände	59
Sicherstellungsmengen Österreich	60
Sicherstellungsmengen Burgenland	61
Sicherstellungsmengen Kärnten	62
Sicherstellungsmengen Niederösterreich	63
Sicherstellungsmengen Oberösterreich	64
Sicherstellungsmengen Salzburg	65
Sicherstellungsmengen Steiermark	66
Sicherstellungsmengen Tirol	67
Sicherstellungsmengen Vorarlberg	68
Sicherstellungsmengen Wien	69
Altersgruppen	70
Grafik – Gesamtanzeigen Fremde / österr. Staatsbürger / unbekannte Täter	71
Grafik – Fremde / österr. Staatsbürger nach §§ 28 und 28a SMG	71
Grafik – Fremde / österr. Staatsbürger nach § 27 SMG	71

Vorwort



Der Schutz der Menschen in Österreich vor illegalen Drogen, vor deren fatalen Folgen für die Gesundheit und die soziale Sicherheit bildet eine der wesentlichsten Aufgaben der österreichischen Sicherheitsbehörden. Dieser Aufgabe ist grundsätzlich jede Polizistin und jeder Polizist in Österreich verschrieben, Spezialistinnen und Spezialisten in den Städten und Bezirken, in den Landeskriminalämtern bis hin zum Bundeskriminalamt widmen sich intensiv dieser Thematik.



Das Bundeskriminalamt führt die zentralen Maßnahmen zur Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität in Österreich, ist nationale Koordinierungs- und Ansprechstelle für alle österreichischen Polizeibehörden in der Entwicklung von Strategien zur Bekämpfung der Drogenkriminalität und koordiniert den Kampf gegen solche kriminellen Netzwerke im In- und Ausland. Es bildet die Kontaktstelle im Rahmen der internationalen Polizeikooperation.

Die international organisierte Suchtmittelkriminalität stellt ein globales Phänomen mit gravierenden Auswirkungen im regionalen und kommunalen Bereich dar. Um diesem Problem effektiv und nachhaltig entgegenzutreten, bedarf es wirksamer Strategien und in diesem Rahmen einer Vielzahl an Maßnahmen. Maßnahmen, die einerseits die Drogenproduktion und den Transport eindämmen: hier arbeiten die österreichischen Sicherheitsbehörden und deren Expertinnen und Experten intensiv und federführend an internationalen Projekten und Operationen gegen Drogennetzwerke im In- und Ausland mit. Im Inland werden speziell zum Schutz jugendlicher Drogenkonsumentinnen und -konsumenten zahlreiche polizeiliche Maßnahmen zur Reduktion des Angebotes an Suchtmittel in Österreich gesetzt. Ergänzt werden diese um intensive Kontrollen zur Aufklärung strafbarer Sachverhalte nach dem Suchtmittelgesetz.

Andererseits wird neben der Bekämpfung der Dealernetzwerke im nationalen, regionalen und kommunalen Bereich ein besonderer Stellenwert auf Prävention gelegt. Ein weiterhin auf hohem Niveau feststellbarer Drogenmissbrauch verlangt wirksamere Strategien, die besonders an jenen Punkten ansetzen müssen, an denen begleitende Maßnahmen, Therapie, aber auch Kontrolle noch eine Chance auf einen nachhaltigen Effekt haben. Diese betrifft insbesondere den Bereich jugendlicher Erstkonsumentinnen und -konsumenten, die entsprechende Reaktion der Behörden nach der Erstentdeckung und dem nachfolgenden Betreuungsbereich. Um den erstauffälligen Konsumentinnen und Konsumenten wirkungsvollen Schutz vor einer Drogenkarriere zukommen zu lassen, scheint eine schnellere und effizientere Reaktion erforderlich, damit die Betroffenen nicht zu spät und damit schon bei fortgeschrittener Drogenkarriere in den vorgesehenen Maßnahmenbereich geraten.

Das Bundesministerium für Inneres wird sich daher in den nächsten Monaten verstärkt jenen Themen widmen, die vor allem bei jugendlichen Erstkonsumentinnen und -konsumenten zu einer Effizienzsteigerung und somit zu mehr Schutz für unsere Jugend führen.

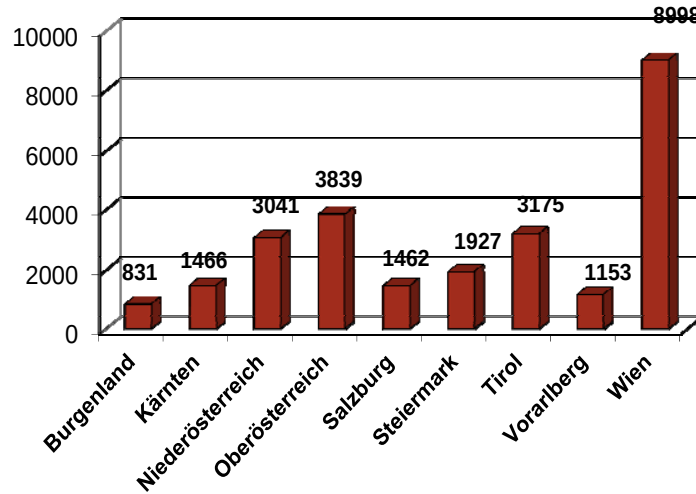
Mag.ª Johanna Mikl-Leitner
Bundesministerin für Inneres

General Franz Lang
Direktor des Bundeskriminalamts

Österreich

Berichtsjahr 2011

Anzeigen nach den Straftatbeständen des Suchtmittelgesetzes



Suchtmittelkriminalität in Österreich Berichtsjahr 2011

Lagedarstellung

Österreich in der Übersicht

Transit- aber kein Drogenproduktionsland

Geprägt durch seine Lage an der „Balkan Route“ – der Transitverbindung aus Süd-Ost- nach Zentral- und Westeuropa – nimmt Österreich eine strategisch wichtige Position im Drogenschmuggel ein. Österreich ist daher als Drogentransitland einzustufen. Maßgebliche Faktoren sind der Transit aus den Quellenregionen von Heroin- und Opiatprodukten in Afghanistan quer durch Europa sowie der Transit von Kokain, der mitunter über den Flughafen Wien Schwechat geführt wird.

Die Drogenverteilung im Inland wird größtenteils durch ausländische kriminelle Gruppierungen vorgenommen. Hierbei treten insbesondere türkische, serbische, mazedonische und kroatische Tätergruppen in Erscheinung. Vereinzelt sind auch persische und kosovarische Täter sowie Staatsangehörige aus Nord- und Westafrika in diesem Bereich aktiv.

Die in Österreich bestehende Nachfrage nach illegalen Suchtmitteln wird grundsätzlich im Wege der illegalen Drogeneinfuhr gedeckt. Eine Ausnahme zeigt sich im Bereich der Cannabisproduktion. Das über das Internet leicht erhältliche Equipment sowie die entsprechenden Aufzuchtinformationen ermöglichen problemlos eine Cannabisproduktion hoher Qualität. Die Entwicklung der Produktion zeigt stetig steigende Tendenzen zur gewinnorientierten Herstellungsform.

Eckdatenübersicht

Im Jahr 2011 wurden in Österreich **25.892 Anzeigen nach den Straftatbeständen des Suchtmittelgesetzes** erstattet. Die Anzeigenentwicklung im Berichtsjahr 2011 weist somit gegenüber 2010 mit **23.853 Anzeigen** einen **Anstieg von 8,55 Prozent** auf.

Im Vergleich zu allen Straftatbeständen des Suchtmittelgesetzes, stiegen die Verbrechenstraftatbestände mit **2.320 Anzeigen** gegenüber dem Berichtsjahr 2010 mit **2.167 Anzeigen** um **7,06 Prozent**. Ebenso stiegen die Vergehensstraftatbestände mit **23.572 Anzeigen** gegenüber dem Berichtsjahr 2010 mit **21.686 Anzeigen** um **8,70 Prozent**.

Es entfielen **24.129 Anzeigen** auf strafbare Sachverhalte im Zusammenhang mit Suchtgiften, **1.759 Anzeigen** auf die Straftatbestände hinsichtlich psychotroper Stoffe und **vier Anzeigen** auf Straftatbestände betreffend Drogenausgangsstoffe.

Zur Datenerhebung 2011

Bei den angeführten Daten handelt es sich um eine Anzeigenstatistik hinsichtlich jener Fälle, die der Sicherheitsexekutive bekannt geworden sind.

Einen wesentlichen Einfluss auf die statistischen Daten haben neben der Entwicklung der Suchtmittelkriminalität auch die eingesetzten Ressourcen zu deren Bekämpfung.

Die Interpretation der Daten bedarf besonderer Aufmerksamkeit und sollte unter Berücksichtigung entsprechender zusätzlicher Informationen erfolgen. Monatliche und manchmal jährliche Schwankungen des Anzeigenaufkommens sind nicht außergewöhnlich. Umfangreiche Amtshandlungen können Monate oder sogar Jahre dauern und können erst nach Abschluss in die Statistik eingehen. Die Deutung von Trends sollte daher nicht bloß aus dem Jahresvergleich, sondern auch unter Betrachtung von mehreren Berichtsjahren sowie unter Berücksichtigung zusätzlicher Hintergrundinformationen erfolgen.

Die Vergleichbarkeit der Daten

Die Bezeichnungen „Verbrechen und Vergehen“ sind nicht im Sinne der Legaldefinition nach dem Strafgesetzbuch zu verstehen.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit früheren Statistikdaten werden unter der Bezeichnung „Verbrechen“ jene Anzeigen verstanden, die sich auf eine die jeweilige Grenzmenge (§§ 28b bzw. 31b SMG) übersteigende Menge an Suchtmittel beziehen.

Situationsbericht

Die im Berichtsjahr 2011 österreichweit erstatteten **25.892 Anzeigen nach den Straftatbeständen des Suchtmittelgesetzes** verteilen sich regional wie folgt:

Burgenland	plus	13,06 %
Kärnten	minus	5,24 %
Niederösterreich	minus	1,11 %
Oberösterreich	minus	0,03 %
Salzburg	plus	29,38 %
Steiermark	plus	16,93 %
Tirol	plus	13,76 %
Vorarlberg	minus	2,45 %
Wien	plus	13,83 %

Suchtgiftsicherstellungen und deren Schwarzmarktwert (als Basis werden Durchschnittspreise im Straßenhandel herangezogen):

Im Berichtsjahr 2011 wurden neben anderen Suchtmitteln folgende Suchtgifte mit einem Gesamtschwarzmarktwert von 26.217.150 Euro sichergestellt:

Suchtmittel	Jahr		€ Schwarzmarktwert	
	2010	2011	2010	2011
Cannabis				
kg	1.292	920	12.920.000	9.200.000
Heroin				
kg	96	64,8	6.720.000	3.888.000
Kokain				
kg	241	139	28.920.000	12.510.000
XTC				
Stück	7.275	45.780	72.750	457.800
Amphetamin				
kg	22	13,4	660.000	107.200
LSD				
Trips	533,5	1588	18.672	54.150

Suchtgifte

2011 wurden den Justizbehörden in Österreich 24.129 Anzeigen wegen strafbarer Handlungen nach den Strafbestimmungen für Suchtgifte gemäß Suchtmittelgesetz (SMG) erstattet. Dies stellt gegenüber 2010 eine Steigerung von 7,63 Prozent dar. Im Berichtsjahr 2011 waren 2.245 Verbrechensstraftatbestände (das entspricht einer Steigerung von 6,3 Prozent gegenüber dem Berichtsjahr 2010) und 21.884 Vergehensstraftatbestände (das entspricht einer Steigerung von 7,77 Prozent gegenüber dem Berichtsjahr 2010) zu verzeichnen.

Suchtgifte im Detail:

Cannabiskraut:

Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2010 um 31,96 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen stieg hingegen um 11,69 Prozent.

Cannabisharz: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2010 um 8,46 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen um 3,10 Prozent.

Cannabis-Pflanzen: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2010 um 28,64 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen um 12,42 Prozent.

Heroin: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2010 um 32,47 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen um 38,93 Prozent.

Kokain: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2010 um 42,35 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen stieg hingegen um 2,54 Prozent.

Ecstasy: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2010 um 529,28 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen um 42,86 Prozent. Der ungewöhnlich hohe Anstieg der Sicherstellungsmenge ist auf eine Einzelsicherstellung größeren Ausmaßes zurückzuführen. Ecstasy zeigt aber seit dem Berichtsjahr 2004 einen Abwärtstrend.

Amphetamin: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2010 um 39,02 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen stieg um 8,81 Prozent. Die Sicherstellungsmenge stieg bei LSD gegenüber dem Berichtsjahr 2010 um 197,66 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen sank um 4,65 Prozent. Der prozentuell überdurchschnittlich hohe Anstieg ist auf eine größere Einzelsicherstellungsmenge zurückzuführen. LSD wird in der Szene aber nach wie vor kein hoher Stellenwert beigemessen.

Psychotrope Stoffe

Insgesamt wurden in Österreich im Berichtsjahr 2011 1.759 Anzeigen wegen eines Straftatbestandes im Zusammenhang mit psychotropen Stoffen erstattet. Die Anzeigenanzahl aufgrund des Delikts mit geringerer Strafe gemäß § 30 SMG stieg von 1.380 Fällen im Berichtsjahr 2010 auf 1.688, die Anzeigen aufgrund der mit strengerer Strafe bedrohten Tatbestände nach §§ 31 und 31a SMG stiegen auf 71, das ist eine Steigerung von 19 Anzeigen gegenüber dem Berichtsjahr 2010.

Die meisten Anzeigen wurden hier im Zuständigkeitsbereich der Bundespolizeidirektion Wien verzeichnet, nämlich 1.062 Anzeigen nach § 30 SMG und 29 Anzeigen nach §§ 31 und 31a SMG.

Bei den Sicherstellungen unterscheidet die Statistik nach Stoffen laut Anhang I und II der Psychotropen-Verordnung. Aufgrund zwei überdurchschnittlich großer Einzelsicherstellungen kam es bei Alprazolam zu einer Gesamtsicherstellungsmenge von 127.740 Stück.

Größere Sicherstellungen gab es auch bei den Medikamenten Somnubene und Rohypnol. Sie enthalten den Wirkstoff Flunitrazepam. Insgesamt wurden 21.510 Stück Somnubene und 1.423 Tabletten Rohypnol beschlagnahmt. Weiters wurden 6.170 Stück Praxiten und 2.009 Anxiolit Tabletten (Wirkstoff Oxazepam enthalten) sichergestellt.

Bei allen Einzelsicherstellungen wurden insgesamt 157.910 Stück Medikamente mit psychotropen Stoffen laut den Anhängen I und II der Psychotropen-Verordnung sichergestellt. Das bedeutet einen Anstieg um 460,4 Prozent gegenüber dem Berichtsjahr 2010. Zurückzuführen ist dieser überdurchschnittliche Anstieg auf mehrere Einzelsicherstellungen größeren Ausmaßes.

Drogenausgangsstoffe

Im Berichtsjahr 2011 wurden insgesamt 269 Ermittlungsfälle im Zusammenhang mit Drogenausgangsstoffen bearbeitet, dies ergibt eine Steigerung von 1,51 Prozent. Es erfolgten vier Anzeigen nach § 32 Abs. 3 SMG wegen unerlaubten Umgangs mit Drogenausgangsstoffen.

Es gingen 55 Hinweise über die Meldestelle für Drogenausgangsstoffe (precursor@bmi.gv.at) ein.

Im Berichtsjahr 2011 wurden in Österreich zwei Suchtmittellabore im Bundesland Wien lokalisiert. Syntheseziel war die Herstellung von Methamphetamin.

Bei den festgestellten illegalen Suchtmittellaboratorien wurde anhand der vorgefundenen Chemikalien ein erhöhtes Gefahrenpotential registriert.



Labore mit größerer Produktionskapazität wurden auch 2011 nicht festgestellt. Die Herstellung der Suchtmittel sollte auf die Deckung des Eigenbedarfs des Betreibers bzw. auf die Versorgung eines regional begrenzten Abnehmerkreises abzielen.



Fortgesetzt wurde die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Wirtschaftsbeteiligten und Apothekern.

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit lag ein starker Fokus auf die Unterbindung des illegalen Handels mit Essigsäureanhydrid entlang der „Balkan Route“. Zahlreiche Projekte zielten auf derartige Maßnahmen ab. Weiter intensiviert wurde auch die Kooperation zwischen der „Meldestelle für Drogenausgangsstoffe“ und dem International Narcotics Control Board (INCB) der Vereinten Nationen.

Fremde Tatverdächtige

Im Jahr 2011 wurden 6.168 Anzeigen gegen Fremde wegen strafbarer Handlungen nach dem Suchtmittelgesetz erstattet. Das entspricht einer Steigerung von 8,34 Prozent gegenüber dem Berichtsjahr 2010. Zum Vergleich: Die Anzahl der Gesamtanzeigen stieg um 8,55 Prozent.

Organisierter illegaler Handel mit Suchtmitteln

Österreich ist zwar wichtiges Transitland entlang der „Balkan Route“, aber kein Erzeugerland. Bereits über Jahre hindurch gleichbleibend zeigt sich das Bild von Schmuggel und Handel mit Suchtmitteln.

Österreich wird aufgrund der geographischen Lage für die Verbringung der Suchtmittel in andere europäische Staaten über die Hauptschmuggelrouten als Transitpunkt genutzt. Da Österreich nicht als Erzeugerland für Suchtmittel gilt, werden auf diesem Weg auch die inner-österreichischen illegalen Märkte versorgt.

Naturgemäß unterscheidet sich die schwerpunktmäßige Tätigkeit krimineller Organisationen hinsichtlich der einzelnen Suchtmittelarten.

Kokain

Die Blätter vom Cocastrauch bilden die Grundlage für die Herstellung der Droge Kokain. Bereits um 1750 gelangten Cocasträucher auch nach Europa. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gelang die Erzeugung von Kokain aus der Cocapflanze. Es wurde unter anderem auch im medizinischen Bereich verwendet.

Kokain wird aus den zerkleinerten Blättern des Cocastrauches (lat. *Erythroxylum coca*) unter Verwendung chemischer Substanzen produziert. Das Schnupfen von Kokain ist einer der häufigsten Aufnahmemöglichkeiten von pulverisiertem Kokain (Kokainhydrochlorid). Die Rauschdroge Kokain führt in kurzer Zeit zu beträchtlicher Abhängigkeit. In Bolivien, als auch anderen Andenländern wird das Blatt des Cocastrauches jedoch als Genussmittel genutzt. In diesem Zusammenhang ist der Coca-Anbau zum Beispiel in Bolivien ein wichtiger Wirtschaftszweig.

Die Kokainproduktion findet vorwiegend in Ländern Südamerikas statt. An den Hängen des Andengebirges ergeben sich in Höhenlagen ab 600 Meter die idealen Voraussetzungen für das Gedeihen des Cocastrauches. Wie in den Vorjahren befinden sich die Hauptanbaugebiete in Kolumbien, Peru und Bolivien. Gemäß UNO-Angaben sind die Anbauflächen weiter leicht rückläufig. Der weltweite Konsum von Kokain dürfte jedoch gleichbleibend sein. Kokain gilt nach Cannabisprodukten als die meist verbreitete illegale Droge.

Die Kriminalität in Verbindung mit illegalem Kokainhandel stellt in vielen Ländern der Erde ein beträchtliches Problem dar. Große Mengen der illegalen Droge werden jährlich nach Nordamerika und Europa geschmuggelt. Der US-Markt und Europa sind die größten Absatzgebiete. In Europa wird der Kokainverbrauch auf mehr als 120 Tonnen geschätzt. Speziell in Mexiko steht der Kokainschmuggel in Verbindung mit einer seit Jahren sehr hohen Kriminalitätsbelastung. Dabei stellen vor allem Gewaltdelikte ein ernst zu nehmendes Problem für den Staat dar.

Kokain wird auf allen möglichen Routen aus Südamerika in die Zielländer befördert. Große Mengen im Tonnenbereich gelangen auf Handelsschiffen auch nach Europa. Verstecke in Containern werden dabei ebenso benützt, wie auch andere Möglichkeiten des Schmuggels auf hoher See. Auch Mini-U-Boote kommen zum Einsatz. Außer direkten Routen aus Hochseehäfen in Südamerika nach Europa erfolgen oftmals Transporte in afrikanische Staaten. Für den Weitertransport nach Europa wird neben dem Seeweg auch vermehrt der Landweg über Nordafrika nach Europa genutzt. Von den Tätern und Tätergruppen werden nicht nur westeuropäische Länder bzw. die Seehäfen für den Schmuggel benutzt. Kokain wird auf diesen Schiffsrouten auch an Anrainerstaaten im Mittelmeer und dem Schwarzen Meer geliefert. Ebenfalls große Mengen von Kokain gelangen am

Luftwege in die Abnehmerländer. Als Schmuggelverstecke dienen nicht nur Fluggepäck sondern wird auch der Körpersmuggel eingesetzt. Das Verschlucken von Behältnissen mit Kokain ist eine verbreitete Maßnahme um dieses zu befördern.

Illegaler Suchtmittelhandel mit Kokain erfolgt in Österreich sowohl im großstädtischen Bereich, als auch in anderen Landesteilen. Das Kokain wird oftmals am Luftweg nach Österreich geschmuggelt. Am Flughafen Wien - Schwechat erfolgen häufig Sicherstellungen von Kokain auch im Kilobereich. Die Schmuggelrouten werden vielfach verschleiert. Im Berichtsjahr 2011 erfolgten keine direkten Flugverbindungen aus südamerikanischen Destinationen.

In den Kokainsmuggel nach Österreich sind sowohl österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, als auch Kuriere anderer Länder involviert.

Zu einer Großsicherstellung in Österreich kam es im April 2011 in Kärnten.



Das Suchtgift wurde mittels Privatflugzeug ausgehend von der Dominikanischen Republik über Nassau/Bahamas nach Nizza/Frankreich verbracht. Die Flugroute verlief weiter nach Stuttgart/Deutschland. Der Weitertransport erfolgte mittels zwei Personenkraftwagen nach Österreich.

Paketsendungen mit Kokain langen ebenfalls für Empfänger in Österreich ein. Die Pakete stammen aus südamerikanischen sowie aus mittelamerikanischen Staaten.

Am Landweg erfolgt der Schmuggel von Kokain nach Österreich auf der Straße und auch via Reisezüge. Busverbindungen aus diversen europäischen Städten werden dabei ebenfalls häufig genutzt.

Der kriminell organisierte Suchtgifthandel wird durch international agierende Tätergruppierungen aus afrikanischen Ländern, den ehemaligen jugoslawischen bzw. Westbalkanstaaten dominiert. Aber auch Staatsbürger aus der Europäischen Union (EU) sowie aus Drittländern spielen eine Rolle.

Heroin

Das Wort „Heroin“ wird abgeleitet aus dem griechischen Wort „Heros“ - der Held. Im täglichen Sprachgebrauch wird unter dem Begriff *Heroin* vor allem Opium, Morphinum und Codein verstanden. Der an der Luft getrocknete Saft der Schlafmohnkapsel wird als Rohopium bezeichnet und hat eine braune bis schwarze Farbe.

Morphium wird in der Medizin als Schmerz- und Betäubungsmittel verwendet. Heroin hat eine betäubende Wirkung und erzeugt am Beginn ein Glücksgefühl. Die physische und psychische Abhängigkeit ist bereits nach kurzer Zeit gegeben. Eine Überdosierung führt zu Atemstillstand und dadurch zum Tod. Weitere erhöhte Risiken bestehen durch Infektionsgefahren (gemeinsamer Gebrauch von Spritzen) sowie durch Verwendung vergifteter Streckmittel. Die Wirkungsdauer ist von Substanz, Dosis und Einnahmeform abhängig. Beim Absetzen ergeben sich schwere Entzugssymptome.

Afghanistan ist Ausgangspunkt der illegalen Opiat- und Heroinproduktion. Neben Afghanistan finden sich auch Anbaugelände in Pakistan und Myanmar. In den letzten Jahren wurden auch Anbaugelände in Kolumbien und Mexiko entdeckt, die jedoch in erster Linie der

Versorgung des amerikanischen Marktes dienen.

Die „Balkan Route“, die dominante Schmuggelroute aus dem asiatischen Raum nach Europa, spielt für Österreich aufgrund der geographischen Lage eine besondere Rolle. Die „klassische Route“ verläuft über die Türkei, Bulgarien, Serbien, Kroatien, Slowenien und Österreich nach Westeuropa. Darüber hinaus existieren zwei weitere Ausläufer dieser Route: die nördliche Route beginnt in Bulgarien und verläuft über Rumänien, Ungarn und Österreich nach Westeuropa wohingegen der Transport über die südliche Balkanroute mittels Fährverbindungen vorwiegend aus der Türkei und Griechenland nach Italien verläuft.

Die so genannten „Rollenden Landstraßen“ wurden in der Vergangenheit vor allem von türkischen Tätern als Schmuggelmöglichkeiten genutzt, insbesondere für den Schmuggel von Heroin. Da für den LKW-Verkehr auf der Straße in Österreich praktisch keine besonderen Auflagen mehr bestehen (keine begrenzten Kontingente für die Fahrt durch das Bundesgebiet), wird die „Rollende Landstraße“ als Schmuggelpfad derzeit weniger genutzt.



In verschiedenen Ländern am Balkan werden aktuell große Heroindepots angelegt. Die Anlieferung an diese Depots wird vorwiegend von türkischen Organisationen betrieben. Die Weiterverteilung in Richtung und innerhalb der EU ist teilweise von albanischen,

kosovarischen, mazedonischen und serbischen Organisationen übernommen worden.

Albanien, Mazedonien, Serbien, aber auch der Kosovo sind in der Vergangenheit vermehrt als so genannte *Depot-Länder* in Erscheinung getreten und dienen als Ausgangspunkt für Lieferungen in den EU-Raum. Albanischstämmige Tätergruppen bringen Heroin vorwiegend aus dem Kosovo bzw. aus Albanien nach Österreich bzw. Westeuropa. Vielfach setzen kosovarische Tätergruppen Kuriere aus EU-Ländern ein. Immer wieder wurden auch junge österreichische Staatsbürger von diesen Organisationen angeworben um erhebliche Mengen Heroin zu transportieren.



Im Berichtsjahr 2011 war ein anhaltend verstärktes Auftreten mazedonischer Tätergruppen im Bereich des Heroinhandels und -schmuggels zu beobachten. Die Tätergruppen sind hierarchisch organisiert und betreiben vom Großhandel bis zum Straßenverkauf alles. Sie verfügen über ausgezeichnete Verbindungen zu türkischen Organisationen, welche für Großlieferungen zuständig sind. Gleichzeitig unterhalten sie Depots vorwiegend in den Niederlanden. Von diesen Depots wird der Markt in Westeuropa beliefert. Transporte aus den Niederlanden erfolgen meist in kleinen Mengen (bis zu einigen Kilogramm) und werden hauptsächlich im PKW oder Reisebus durchgeführt. Übernehmer solcher Lieferungen sind in Westeuropa

ausschließlich mazedonischstämmige Personen.

Die kriminellen Netzwerke agieren effizient, so werden beispielsweise bei Festnahmen diese Personen durch andere innerhalb kürzester Zeit ersetzt. Es scheint, dass sich insbesondere junge Mazedonier häufig für den Drogenhandel und Drogentransport gewinnen lassen. Es erfolgt auch ein reger Wechsel der Mitglieder hinsichtlich ihres Einsatzortes innerhalb der EU. Die Ermittlungen gegen diese Tätergruppen stellen die Strafverfolgungsbehörden vor große Herausforderungen.

Im Berichtsjahr 2011 organisierte eine in Spanien ansässige pakistanische Tätergruppierung einen Heroinschmuggel im Luftverkehr von Pakistan via Österreich und Deutschland nach Westeuropa. In den vergangenen zwei Jahren kam es an verschiedenen europäischen Flughäfen bei pakistanischen Staatsangehörigen zu Sicherstellungen von fünf bis zehn kg Heroin - wobei Verbindungen zwischen den einzelnen Kurieren festgestellt worden sind.

Die Bedeutung der schwarzafrikanischen Tätergruppen zeigt sich im Heroinhandel gleichbleibend. Diese Gruppierungen betreiben sowohl den Straßenverkauf als auch den Schmuggel von größeren Mengen Heroin, welches hauptsächlich aus den Niederlanden nach Österreich durch von ihnen angeworbene Kuriere transportiert wird.

Der Weitervertrieb von Heroin in großen Mengen innerhalb Österreichs erfolgt hauptsächlich durch Gruppierungen von Staatsangehörigen der Türkei und des früheren Jugoslawien.

Staatsangehörige aus Österreich und den östlichen Nachbarländern sowie schwarzafrikanische Tätergruppen werden hauptsächlich als Kuriere und Verteiler kleinerer Mengen eingesetzt.

Zentrales Element zur effektiven und nachhaltigen Bekämpfung dieser

grenzüberschreitenden Kriminalitätsform stellt die internationale Kooperation zwischen den Polizei- und Justizbehörden dar. Die Verbesserung und Intensivierung dieser Zusammenarbeit wird permanent forciert.

Cannabis

Die Bezeichnung Cannabis ist lateinisch und bedeutet Hanf. Die Blattspitzen und Spitzentriebe des indischen Hanfs werden „Marihuana“ genannt; das von den Pflanzen abgesonderte und abgeschabte Cannabisharz bezeichnet man als „Haschisch“ und ist je nach Herkunft rot, schwarz, braun oder grün. Mittels Destillation aus Cannabiskraut wird auch Öl gewonnen.

Die verbotene Substanz in diesen Produkten nennt sich Delta-9-Tetrahydrocannabinol (samt stereochemischen Varianten) und ist in der Suchtgift-Grenzmengenverordnung im Suchtmittelgesetz angeführt. Cannabis wird entweder im „Outdoorbereich“ oder im „Indoorbereich“ produziert.

Die Lage zeigt sich wenig verändert zum Berichtsvorjahr. Cannabis ist das am meisten konsumierte illegale Suchtmittel in Österreich.

Organisierte Tätergruppen, bestehend aus Kurieren verschiedenster Nationalitäten, sorgen für die Einfuhr und den Straßenverkauf von Cannabisprodukten in Österreich. Die Schmuggelfahrten werden mit Kraftfahrzeugen, per Linienbusse, per Bahn oder per Flugzeug durchgeführt. Cannabisprodukte werden mehrmals im Monat aus den Schengenstaaten (hauptsächlich aus den Niederlanden und der Schweiz) und Marokko nach Österreich eingeführt. Die Mengen pro Transport variieren.



Nach wie vor spielt der Ankauf von Cannabiskraut aus Tschechien eine bedeutende Rolle: Dort wird Cannabiskraut (Marihuana) durch Konsumenten und Kleindealer im Rahmen von Kurierfahrten nach Österreich geschmuggelt. In Tschechien werden die Cannabisprodukte von vietnamesischen Straßenhändlern, die ihre Waren von vietnamesischen Tätergruppierungen (Groß-Indooranlagen) beziehen, zu günstigen Preisen verkauft. Viele Täter in Österreich besorgen sich Cannabiskraut unverändert in den Niederlanden.



Cannabisharz auf dem Luftweg wird vorwiegend über den Flughafen Wien-Schwechat geschmuggelt. Herkunftsorte sind der ferne Osten, vornehmlich Indien.

Das Cannabisharz ist zumeist nicht für den österreichischen Markt bestimmt. Zielgerichtete Transitkontrollen führten immer wieder zu Sicherstellungen von Cannabis.

Cannabisharz für den österreichischen Markt wird vor allem aus Marokko (durch direkte Beschaffungsfahrten) und den Niederlanden beschafft. Höhere Mengen von Cannabisharz, das für größere Tätergruppierungen bestimmt ist, werden von Zwischenhändlern in Spanien und den Niederlanden angeboten und durch Täter unterschiedlicher Nationen nach Österreich gebracht.

Der Westen Österreichs, insbesondere Tirol, wird als Transitroute für den Cannabisschmuggel aus den Niederlanden nach Italien und in die Schweiz benutzt. In den meisten Fällen wird auf professionelle Versteckmethoden verzichtet. Teile der geschmuggelten Ware werden von in Italien ansässigen Tätern wiederum nach Innsbruck zurück geschmuggelt (größtenteils nordafrikanische Täter). Cannabis aus der Schweiz wird vorwiegend nach Vorarlberg und Tirol geliefert.

Cannabisprodukte für osteuropäische Staaten werden von den Niederlanden aus über Deutschland und die Grenzstellen Nickelsdorf und Spielfeld in den Osten verbracht.

Festzustellen ist eine weiter steigende Eigenproduktion mittels Indooranlagen. Ebenso ist eine Erhöhung der Stückzahl der angebauten Pflanzen pro Indooranlage erkennbar. Die Erträge dieser Produktionsstätten sind qualitativ hochwertig. Sie dienen zum Eigengebrauch, zur Weitergabe im Bekanntenkreis und zum Handel in kleineren bis mittleren Kreisen. Drei professionelle Anlagen für den Verkauf/Export des gewonnenen Cannabis außerhalb des Bundesgebietes, wurden von einer vietnamesischen Tätergruppierung im Burgenland betrieben. Offensichtlich findet hier eine Verlagerung bzw. Erweiterung der

Produktion, der in Tschechien ansässigen vietnamesischen Täter, ins benachbarte Ausland statt.



Zur Betreibung dieser Anlagen müssen keine großen Barrieren überwunden werden. Lediglich die auffallend hohen Stromkosten stellen für die Betreiber der Anlagen ein Problem dar, welches oftmals durch Überbrückung der Stromzähler unter Begehung des Straftatbestandes „Entziehung von Energie“ umgangen wird. Weiterhin kann das benötigte zusätzliche Equipment zur Cannabisaufzucht störungs- und vor allem straffrei erlangt werden. Samen für Cannabispflanzen können beispielsweise in Hanfshops legal erworben werden. Auch Zubehör sowie Literatur über Anbau und Pflege von Cannabispflanzen für die Indoorproduktion können in Hanfshops oder über das Internet bezogen werden. Bei Messeausstellungen wird der Verkauf von Cannabissamen beworben, ebenso die dafür notwendige Ausstattung, sowie Anleitungen zur Pflege und Aufzucht zum Erzielen maximaler Erträge und Qualitäten sind erhältlich.



Der Anbau von Cannabispflanzen im Outdoorbereich war im Beobachtungszeitraum 2011 nahezu gleich bleibend.

Wenngleich die Erzeugung von Cannabisprodukten im internationalen Vergleich unbedeutend ist, zeigt sie doch starke Tendenzen, gewinnorientiert angewandt zu werden.

Der Verkauf der Cannabisprodukte erfolgt vor allem in den Ballungsräumen. Neben österreichischen Tätern sind es vor allem türkische Tätergruppen sowie ex-jugoslawischstämmige Österreicher der dritten Generation. Hinzu kommen Staatsangehörige aus dem ehemaligen Jugoslawien, westafrikanische Täter und in Innsbruck, Graz und Wien vor allem nordafrikanische Gruppierungen. Die nordafrikanischen Täter betreiben neben Cannabishandel vermehrt auch Handel mit anderen Suchtmitteln, insbesondere Kokain. Der Handel von Cannabisprodukten im ländlichen Raum wird meist durch junge einheimische Täter betrieben.

Synthetische Suchtgifte

Synthetische Drogen sind chemische psychoaktive Substanzen, die im Labor hergestellt werden.

Im Bereich Ecstasy erfolgte 2011 nach umfangreichen Ermittlungen eine für das Ausland bestimmte Sicherstellung von ca. 35.000 Ecstasy-Tabletten. Von den ausländischen Tätern wurde der Umweg über Österreich gewählt, um das Ursprungsland Niederlande zu verschleiern. Auch die Anzahl und Mengen der Sicherstellungen der für das Inland bestimmten Ecstasy-Tabletten ist wieder leicht steigend.

Ecstasy-Tabletten werden nach wie vor in Diskotheken, bei Festivals und an Treffpunkten für Jugendliche konsumiert und gehandelt. Die Tabletten werden zum überwiegenden Teil in den Niederlanden

hergestellt und via Deutschland nach Österreich eingeführt.

Seit 2009 wird der Konsum von Ecstasy-Tabletten zunehmend durch den Konsum von synthetischen Cathinonderivaten ersetzt. Cathinonderivate entfalten ähnliche Wirkungen wie Amphetamin oder das in den Ecstasy-Tabletten zumeist enthaltene MDMA.

Seitens des Gesetzgebers wurde daraufhin im August 2010 die Substanz 4-Methyl-Methcathinon (Mephedron) in die Suchtgiftverordnung aufgenommen. 2011 konnten in Österreich mehr als 14 Kilogramm dieser Substanz sichergestellt werden.

Cathinonderivate werden derzeit hauptsächlich in China hergestellt und können von den Konsumenten bei zahlreichen Internetshops bestellt werden.

Auch in anderen europäischen Ländern wurde 4-Methyl-Methcathinon der nationalen Gesetzgebung unterworfen, woraufhin die Hersteller ihrerseits reagierten und verschiedene Abwandlungen dieser Substanz produzierten, die nicht mehr den gesetzlichen Verboten unterlagen.

Der österreichische Gesetzgeber reagierte darauf mit dem am 1. Jänner 2012 in Kraft getretenen „Neue-Psychoaktive-Substanzen-Gesetz (NPSG)“, womit den Sicherheitsbehörden ein Instrumentarium zur Bekämpfung der Herstellung, des Schmuggels und des Handels betreffend dieser neuen Substanzen zur Verfügung steht.

Amphetamin wird in Polen, den Niederlanden und im Baltischen Raum in großen Mengen hergestellt. Der Schmuggel nach Österreich erfolgt zumeist mit Personenkraftwagen, teilweise aber auch per Bahn oder per Linienbusse. Die Anzahl der Aufgriffe in Österreich blieb unverändert hoch.

Bei Methamphetamin sind die Aufgriffszahlen weiterhin kontinuierlich

steigend. Der Konsum dieser Drogen erfolgt hauptsächlich im Rotlichtmilieu. Das in Österreich sichergestellte Methamphetamin wird fast ausschließlich in Tschechien und der Slowakei illegal hergestellt und in zahlreichen Schmuggelfahrten in jeweils kleinen Mengen nach Österreich gebracht.

LSD wird zurzeit europaweit nur in kleinen Mengen sichergestellt und im Bereiche von Festivals und Partys konsumiert.

Internationale Zusammenarbeit

Die Suchtmittelkriminalität ist ein staatenübergreifendes Phänomen, das von weltweit agierenden Täterorganisationen geprägt ist. Die Strafverfolgungsbehörden müssen sich noch enger vernetzen, sich austauschen und zusammenarbeiten. Die Kooperation mit Interpol, Europol, den Vereinten Nationen und anderen vergleichbaren internationalen Einrichtungen stellt in diesem Zusammenhang ein wesentliches Element im gemeinsamen Kampf gegen die Drogenkriminalität dar.

Eine wichtige Rolle spielen die in Österreich akkreditierten bzw. die vom Bundesministerium für Inneres ins Ausland entsandten Verbindungsbeamten.

Die (operative) Zusammenarbeit wird aber auch im Rahmen von internationalen Projekten intensiv gefördert.

Beispielhaft sei an dieser Stelle ein unter österreichischer Federführung von der EU unterstütztes Projekt „*Drug Policing Balkan Advanced 2009 - 2012*“ angeführt. Dieses Projekt, ursprünglich im Rahmen der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft 2006 initiiert, wird mit Unterstützung der Partnerländer Bulgarien, Deutschland und Serbien erfolgreich bis 2012 fortgesetzt werden. Die Schwerpunkte des Projektes liegen in der Verbesserung der Bekämpfung der Drogenkriminalität

entlang der „Balkan Route“; durch Stärkung der operativen Zusammenarbeit und Verbesserung der Kommunikation sowie des Daten- und Informationsaustausches.



Schlüsseldaten: 27 EU Mitgliedsstaaten, drei Kandidatenländer (Kroatien, Mazedonien, Türkei), Westbalkanstaaten (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Kosovo, Montenegro), Schweiz, Ukraine, USA, Europol, Eurojust, Interpol, Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC) und Europäische Kommission (EC).

Die Philosophie – Der Drei-Phasenplan

- Aufbau eines Kontaktnetzwerkes entlang der „Balkan Route“
- Gemeinsame Schwerpunktaktionen und Ermittlungen
- Gründung von Joint Investigation Teams

Im Rahmen der Projektumsetzung fanden bisher drei in Jahresabständen abgehaltene internationale Konferenzen sowie zwölf operative Treffen statt. Die Konferenzen widmen sich aktuellen Themen die in Workshops diskutiert werden. Die Resultate aus diesen Veranstaltungen dienen als Basis für weitere gemeinsame Ermittlungen mit den Partnerländern in Kooperation mit den Balkan Ländern.

Ziel der operativen Treffen ist, die Organisationseinheiten der verschiedenen Länder zu einer gemeinsamen Strategie

zur Bekämpfung des Drogenschmuggels entlang der „Balkan Route“ zu bewegen. Zusätzlicher Nutzen sind gemeinsame Ermittlungsgruppen zur Zerschlagung krimineller Gruppierungen und die Sicherstellung illegaler Drogen.

So wurde unter anderem bereits im Dezember 2010 eine mazedonische Tätergruppe zerschlagen. Im Rahmen der „Operation Dirigent“ wurden in Wien seit Beginn der Ermittlungen im November 2009 69 Personen festgenommen. In Deutschland wurden seit Beginn der Ermittlungen 2007 mehr als 300 Personen festgenommen und über 170 kg Heroin sichergestellt.

Im Berichtsjahr 2011 zeigt sich die Fortsetzung der Bekämpfung der internationalen Suchtmittelkriminalität. Seit der erfolgreichen „Operation Dirigent“ im Dezember 2010 wurden fortlaufend schwerpunktmäßige Ermittlungen in Österreich, Deutschland, Tschechien, Bulgarien, Slowenien, Serbien und der Schweiz geführt.

Die Ergebnisse waren:

Österreich

145 Festnahmen
11 internationale Haftbefehle
45,4 kg Heroin sichergestellt
172.965 Euro Bargeld sichergestellt
76,7 kg Streckmittel sichergestellt
sechs Einbrüche in Firmen geklärt
(Schadenssumme mehr als 600.000 Euro)
26 Banküberfälle geklärt

350 Jahre Haft

Ungefähr 60 Personen wurden bereits rechtskräftig verurteilt. Das Gesamtstrafausmaß beträgt mehr als 350 Jahre Haft!

Österreich

(Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität – Wien)

114 Personen festgenommen und weitere
61 Personen zur Vernehmung vorgeführt
10,04 kg Heroin sichergestellt
177 Gramm Kokain sichergestellt
141.565 Euro sichergestellt
(Landeskriminalamt Niederösterreich)
10 Personen festgenommen
5,5 kg Heroin sichergestellt

Slowenien

Einbrüche in Einkaufscenter in Ljubljana, 3
Täter festgenommen

Schweiz

Fünf kg Heroin und 500 Gramm Kokain
sichergestellt, 1 Täter festgenommen

Bulgarien

Resultat – Großsicherstellung von Heroin
Der Erfolg des 8. operativen Meetings
zeigte sich in der Sicherstellung von
insgesamt 108 kg Heroin im Zeitraum vom
2. bis 4. November 2011 in Bulgarien.

Suchtmittelsituation in den einzelnen Bundesländern

Wien

Täterverhalten

Es zeigt sich, dass sich im Bereich der
Suchtmittel-Straßenkriminalität allgemein
das Täterverhalten geändert hat. Die
Dealer bieten die Drogen größtenteils nur
mehr Stammkunden an. Die Bestellung
erfolgt nach wie vor per Telefon. Hier wird
allerdings in der Regel ein rascher
Rufnummernwechsel durch Austauschen
der SIM-Karte vorgenommen.

Das Vorgehen der Täter ist je nach
Herkunftsland unterschiedlich.

Am illegalen Drogenmarkt, insbesondere
bei Heroin, herrscht zwischen den
einzelnen Tätergruppierungen häufig ein
„Konkurrenzkampf“ hinsichtlich Qualität
und Preis.

Strukturermittlungen – Tätergruppierungen

Wien ist aufgrund seiner geographischen
Lage am ehemaligen „Ostrand“ Europas
ein Dreh- und Angelpunkt für den kriminell
organisierten Suchtmittelhandel durch
international agierende westafrikanische,
türkische, jugoslawisch- und
albanischstämmige sowie iranische
Tätergruppierungen.

(West)afrikanische Täter sind nach wie vor
zu einem Großteil im Straßenhandel tätig.
Neben Heroin und Kokain wird Marihuana
in sogenannten „Baggies“ meist von
Personen aus Gambia oder aus dem
nordafrikanischen Raum verkauft.

Die in Wien ansässigen türkisch-
stämmigen Tätergruppen scheinen über
erstklassige Organisationsstrukturen zu
verfügen, sie sind vor allem in der
Organisation und Koordination von großen
Lieferungen aktiv.

Mazedonische Tätergruppen sind
vorwiegend im Heroinhandel tätig.
Innerhalb der kriminellen Gruppierung ist
zumeist ein streng hierarchisch
strukturierter Aufbau zu erkennen. Jedes
Mitglied hat demnach eine eigene Rolle
und Arbeitsaufgabe.

Heroinlieferungen nach Wien (über
Umwege oder auch direkt) werden von der
Führungsriege der aus dem Heimatland
operierenden Gruppierung organisiert. Es
liegen Erkenntnisse vor, wonach
sogenannte „Läufer“ die Lieferung in Wien
übernehmen, die Ware in Verstecke
verbringen und sodann die Vorbereitungen
für den Verkauf vornehmen. Sowohl der
Ablauf des Verkaufes als auch der Preis

werden von einer Führungsebene in Wien gesteuert die wiederum ständig in Kontakt mit den obersten Drahtziehern in Mazedonien ist.

Iranischstämmige Tätergruppierungen scheinen ausgezeichnete Kontakte in die Drogenproduktionsländer zur Unterstützung der Verbringung von Heroin- und Opiatprodukten nach Europa zu haben. Wien fungiert hier als „Drogenumschlagplatz“.

Österreichische Tätergruppen handeln vorwiegend mit Cannabiskraut („Indooranlagen“) sowie mit Kokain. Sie scheinen kaum untereinander vernetzt zu sein und arbeiten meist selbstständig.

Im Zeitraum 2010/2011 trat eine italienisch-kolumbianische Tätergruppe in Erscheinung, die unter Einbindung österreichischer Kontakte beabsichtigt hatte, 1.500 kg Kokain von Südamerika nach Europa zu verbringen. Zielland war in erster Linie Italien. Als Drahtzieher konnte eine Gruppierung der kalabresischen Mafiaorganisation „Ndrangheta“ ausgemacht werden. Die Kokainlieferung wurde vereitelt und in Italien sowie in Spanien kam es zu zahlreichen Festnahmen.

Straßenszene

Verkehrsknotenpunkte und Verkehrsmittel sind aufgrund ihrer Lage und einschlägiger Infrastruktur nach wie vor beliebte Orte für Dealer und Käufer. Hohe polizeiliche Präsenz und damit verbundene präventive und repressive Maßnahmen in der U-Bahn Passage „Karlsplatz“ haben die „Szene“ großteils zurückgedrängt.

Die zunehmende Ausstattung von öffentlichen Verkehrsmitteln mit Videoüberwachungs- und Videoaufzeichnungsgeräten führte zu einer Änderung des Täterverhaltens. Der Suchtmittelhandel findet meist im Stationsbereich oder in dessen unmittelbarer Nähe statt.

Lokale

Je nach Suchtmittelart kann ein Handel/Konsum in einschlägigen Lokalen wahrgenommen werden.

Niederösterreich

Im Berichtsjahr 2011 waren keine wesentlichen Änderungen zum Vorjahr festzustellen. Nach wie vor ist Ecstasy vom Markt fast gänzlich verschwunden. Eine Ausnahme bildet eine Großsicherstellung von 34.300 Stück Ecstasy am Flughafen Wien-Schwechat, welche allerdings für den israelischen Markt bestimmt waren und Österreich nur Transitland gewesen wäre.

Bei den amphetaminähnlichen Substanzen wurden auch 2011 wieder laufend große Mengen unter den Bezeichnungen „Badesalz“ oder „Kunstdünger“ aus dem asiatischen Raum über Wien-Schwechat nach Österreich geschmuggelt.

Nach wie vor sind aber Amphetamin und vor allem Methamphetamin sehr beliebt. Diese Drogen werden hauptsächlich in Kleinlaboren in Tschechien und der Slowakei hergestellt und in der Folge nach Niederösterreich geschmuggelt.

Wie im Jahre 2010 wurden auch 2011 einige Täter aus Niederösterreich ausgeforscht, die bei vietnamesischen Organisationen, welche im österreichisch/tschechischen Grenzgebiet auf tschechischer Seite große Indooranlagen betreiben, Cannabiskraut (Marihuana) für den Eigenkonsum und Weitervertrieb kauften und in der Folge nach Österreich schmuggelten.

Aber auch in Niederösterreich wurden wieder etliche Indoor- und Outdooranlagen verschiedener Größe mit einer Produktion von teilweise guter Qualität ausgeforscht.

Im Heroin- und teilweise auch Kokain-Bereich sind mazedonisch/albanische Tätergruppen aus dem Raum St. Pölten und Krems tätig, welche mit Mazedoniern in Wien in Verbindung stehen und teilweise von diesen Personen Suchtmittel beziehen.

Flughafen Wien-Schwechat:

Im Passagierbereich ergaben sich wesentliche Veränderungen gegenüber den Vorjahren. Trotz gleicher Anzahl von Kontrollen im Passagierbereich des Flughafens Wien Schwechat, kam es im Wesentlichen zu einem Rückgang der Sicherstellungen von im Reise- und Großgepäck mitgeführten Suchtmitteln. „Kleinstmengen“ von Suchtgiften (bis ein kg) werden fast ausschließlich durch Körperschmuggel eingeführt. Der Schmuggel von „Mittelmengen“ (ein bis fünf kg) sowie „Großmengen“ (fünf bis 20 kg) war 2011 nicht festzustellen.

Bei den sogenannten „Bodypackern“ wurden Kleinstmengen zwischen 300 und 800 Gramm Kokain sichergestellt.

Im Großgepäck eines japanischen Staatsangehörigen konnten fünf kg Cannabisharz und bei einem griechischen Staatsbürger 1,5 kg Cannabisharz sichergestellt werden.

Die verstärkten und verbesserten Sicherheitskontrollen sowie der Einsatz neuer technischer Geräte auf den internationalen Flughäfen zeigen Erfolge im Kampf gegen die international organisierte Suchtmittelkriminalität.

Im *Postbereich am Umleitungspostamt Flughafen* gab es 2011 hinsichtlich der Sicherstellungsmengen im Vergleich zum Vorjahr keine Änderung. Die am häufigsten geschmuggelten Drogenarten sind Cannabisprodukte und psychotrope Medikamente im Sinne des Suchtmittelgesetzes.

Die geschmuggelten Mengen liegen durchschnittlich zwischen zwei bis zehn

Gramm Cannabis. Bei den Empfängern handelt es sich meist um Jugendliche die über einschlägige Internetseiten Kontakt zu Verkäufern aufnehmen und sich in weiterer Folge das Cannabiskraut per Post zustellen lassen. Diese Form der Suchtmittelbeschaffung scheint stark im Ansteigen begriffen zu sein.

Stadt Schwechat

Suchtmittel werden vorwiegend aus Wien bezogen.

Eine missbräuchliche Verwendung von verordneten Substitutionsmedikamenten ist nach wie vor festzustellen. Eigenproduktionen von Cannabis im In- und Outdoorbereich zeigen sich im Vergleich zu den Vorjahren im Stadtgebiet Schwechat stark rückläufig. Generell ist aufgrund laufender Kontrollen der Suchtmittelkonsum in Schwechat sinkend.

Burgenland

Cannabis

Gleichbleibend zeigt sich ein Trend hin zum Eigenanbau von Cannabisprodukten. Es werden sowohl In- als auch Outdoorplantagen betrieben und die Produkte zum Teil gewinnbringend verkauft. Es liegen Erkenntnisse vor, wonach vietnamesische Tätergruppen mehrere Objekte anmieteten, um organisiert große Mengen an Cannabisprodukten – offenbar für den internationalen Handel – zu erzeugen.

Bei Musikgroßveranstaltungen im Nord- und Südburgenland war der Konsum von Cannabisprodukten festzustellen.

Synthetische Drogen

Ein gleich bleibend hoher Anteil konsumiert synthetische Drogen. Hingegen zeigt sich der Konsum von Ecstasy nach wie vor rückläufig. Die Suchtmittel werden sowohl in der

Bundeshauptstadt als auch in heimischen Diskotheken erworben. Es zeigt sich eine steigende Tendenz der Suchtmittelbeschaffung via Internet und nachfolgender Zustellung per Post. Im Rahmen der Überwachung von angemeldeten Musikveranstaltungen kam es, wie schon im Berichtsjahr 2010, zu mehreren Sicherstellungen von synthetischen Suchtmitteln.

Heroin, Kokain

Rückläufig zeigte sich 2011 der so genannte „Ameisenhandel“ von Heroin und Kokain mit Besorgungsfahrten nach Wien und Verkauf in den burgenländischen Bezirken. Der Konsum von Heroin und Kokain ist weiterhin auch im Burgenland deutlich vorhanden.

Pilze, LSD

Die Präsenz von Pilzen mit psychoaktiven Substanzen ist rückläufig was auf die Schließung lokaler „Grow Shops“ zurückzuführen sein könnte. LSD hat an Bedeutung verloren.

Substitutionsmedikamente

Es wurden ein häufiger Handel, die gewinnbringende Veräußerung sowie ein Missbrauch festgestellt.

Unangemeldete und angemeldete Veranstaltungen

Es wurden 2011 nur wenige unangemeldete Rave-Veranstaltungen, meist an abgelegenen Orten, bekannt.

Der illegale Suchtmittelkonsum im Rahmen von angemeldeten Musikveranstaltungen zeigt sich rückläufig, wobei Cannabis das am häufigsten konsumierte Suchtmittel darstellt.

Schmuggel und Handel

Ein deutlicher Anstieg konnte beim Schmuggel von Mephedron und anderen synthetischen Suchtmitteln aus Ungarn verzeichnet werden. Obwohl Mephedron nunmehr auch in Ungarn verboten und daher die Verfügbarkeit offensichtlich rückläufig ist, wurden oft Abwandlungen, also andere – noch nicht verbotene „Neue Psychotrope Substanzen“ – angekauft und nach Österreich geschmuggelt. In einigen Fällen konnte auch festgestellt werden, dass die Substanzen via Internet in Ungarn bestellt und postalisch an die Empfänger in Österreich gesendet wurden.

Vermehrt findet auch der Handel mit Drogenersatzstoffen statt, wobei der gleichzeitige Verkauf von illegalen Suchtmitteln und Drogenersatzstoffen beobachtet wird. Kaum zu verzeichnen waren Sicherstellungen von Liquid-Ecstasy und LSD.

Tätergruppierungen

Im Jahr 2011 konnten im Zusammenhang mit Suchtmittelkriminalität österreichische und vietnamesische Staatsangehörigen, Tätergruppen aus Rumänien, Algerien, Senegal, Bulgarien, Türkei, Ungarn, Slowakei sowie gambische, nigerianische, bosnisch-slowenische und österreichisch-ungarische Gruppierungen ausgeforscht werden.

Regionale Details

Nördliches Burgenland

Bezirk Neusiedl/See

In einigen Fällen erfolgte die Einfuhr illegaler Suchtmittel über die slowakisch-burgenländische oder ungarisch-burgenländische Grenze. Einer kriminellen Gruppierung, der eine Reihe anderer schwerer gerichtlich strafbarer Handlungen vorgeworfen wird, konnte der Verkauf von über 1.000 kg Cannabisblüten und etwa 13.000 Stück Substitol nachgewiesen werden. Die Gruppierung

setzte sich aus Staatsbürgern aus Rumänien, Algerien, Türkei, Ungarn, Slowakei und Österreich zusammen. In einem anderen Fall wurden 8 Personen unter anderem auch wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung, gewerbsmäßigem Suchtmittelhandel bzw. Handel mit suchtmittelhaltigen Medikamenten festgenommen. Diese Gruppe verkaufte insgesamt etwa 650.000 Stück suchtgifthaltige Medikamente sowie mehrere Kilogramm Cannabisblüten. Es wurden 2.500 Stück suchtgifthaltige Medikamente, ca 300 gefälschte Rezepte, gefälschte 100 Euro Scheine und Bargeld sichergestellt.

Festgestellt wurden neben Outdooranlagen zur Cannabisproduktion auch ein Handel/Schmuggel mit Speed und methamphetaminhaltigen Substanzen von Ungarn nach Österreich sowie Schmuggelaktivitäten mittels PKW von Polen über Tschechien und die Slowakei.

Stadt / Bezirk Eisenstadt
In drei Fällen konnten „Outdoorplantagen“ festgestellt und mehr als 60 Pflanzen aus solchen Plantagen sichergestellt werden. Weiters wurde im Keller eines Einfamilienhauses eine Indooranlage betrieben und wurden dort mehr als 400 Indoor-Pflanzen, 5.500 Gramm Cannabis-kraut sowie geringe Mengen Cannabis-harz sichergestellt.

Bezirk Mattersburg
Es konnte eine elf-köpfige, überwiegend aus vietnamesischen Staatsangehörigen bestehende Tätergruppe, ausgeforscht werden die in einer Indooranlage eine professionelle Cannabisblütenerzeugung für den internationalen Markt betrieb.

Bezirk Oberpullendorf
Hier wurden ebenso Indooranlagen festgestellt. Bei Drogendealern wurden 1,5 kg Kokain, 2,8 kg Cannabisharz und Opiate sichergestellt.

Südliches Burgenland
Die Eigenproduktion von Cannabis nimmt einen immer größer werdenden

Stellenwert ein. Synthetische Drogen besorgen sich die Händler und Konsumenten hingegen aus den Ballungszentren, insbesondere aus Wien und Graz. Eine zunehmend bedeutende Rolle spielt das Internet in der Beschaffung von diversen synthetischen Produkten.

Bezirk Oberwart

Es zeigt sich ein Trend in Richtung professionelle Cannabisaufzucht im Indoor- und Outdoorbereich. Festzustellen ist weiters ein steigender Konsum von MDMA und MD.

Bezirk Güssing

Wie schon in den letzten Jahren entwickelt sich ein Trend in Richtung Produktion von Cannabisprodukten im In- und Outdoorbereich mit steigender Qualität aufgrund professioneller Vorgehensweise. Auch der Handel mit Substitutionspräparaten nimmt zu.

Bezirk Jennersdorf

Auch hier erfolgte der Betrieb einer Indooranlage zur Cannabiserzeugung. Die Produkte wurden in den Bezirken Jennersdorf, Fürstenfeld, Feldbach und Gleisdorf gewinnbringend verkauft.

Kärnten

Im Berichtsjahr 2011 lagen die Schwerpunkte der kriminalpolizeilichen Aktivitäten im Bereich des Suchtmittelhandels begangen durch Schwarzafrikaner, dem Kokainschmuggel sowie dem Suchtmittelschmuggel aus Slowenien.

Suchtmittelhandel durch Schwarzafrikaner

Ein Teil der schwarzafrikanischen Tätergruppen bezieht die illegalen Suchtmittel aus Wien und Graz. Über Kuriere werden diese per Bahn, Bus und Pkw in die Landeshauptstadt Klagenfurt verbracht. Zum Teil werden Suchtmittel

auch aus Slowenien bezogen. Als Kuriere werden unter anderem auch einheimische Drogenkonsumenten eingesetzt. Eine im April 2011 etablierte „Kriminalpolizeiliche Arbeitsgemeinschaft“ wird zur effektiven Bekämpfung dieser Tätergruppierungen eingesetzt. Im Rahmen kriminaltaktischer Maßnahmen und Schwerpunktaktionen wurden 14 Personen festgenommen, Kokain, Cannabisprodukte und Heroin sichergestellt. Auch Drogengeld wurde beschlagnahmt.

Kokainschmuggel

Hier zeigten sich Staatsangehörige der Dominikanischen Republik aktiv. Ein mit dem Bus aus Italien kommender Täter versuchte, Kokain und Heroin nach Kärnten zu schmuggeln und ein anderer versuchte dies mit Kokain via Spanien und den Niederlanden.

Suchtgiftschmuggel – Slowenien

Der Suchtgiftschmuggel aus Slowenien in Richtung Kärnten ist, wie in den Jahren zuvor bereits feststellbar, stark im Steigen begriffen. Immer mehr Suchtgiftkonsumenten aus den Großräumen Villach und Klagenfurt sowie den Bezirken Völkermarkt und Wolfsberg besorgen sich Heroin, Kokain, Amphetamin und Cannabisprodukte von slowenischen Dealern aus den Regionen Laibach, Celje und Krain. Von den jeweiligen Konsumenten werden in regelmäßigen Ankäufen Mengen im Bereich von ein bis 300 Gramm (Kokain, Heroin und Amphetamin) nach Kärnten geschmuggelt und gewinnbringend verkauft.

Situationsbericht Stadt Klagenfurt/W

Es gab vermehrt Sicherstellungen von Indooranlagen. Das dazugehörige Equipment wird teilweise über Internet aber auch in den einschlägigen „Growshops“ angekauft. Ein weiteres Problemfeld stellt der Handel mit

suchtgifthältigen Medikamenten sowie Substitutionsmitteln dar. So steht etwa ein Pärchen im Verdacht, über einen Zeitraum von 2007 bis 2011 mehrere tausend Stück suchtgifthältiger Medikamente sowie mehrere tausend Stück rezeptpflichtiger Medikamente (Benzodiazepine) an eine größere Anzahl von Abnehmern gewinnbringend verkauft zu haben. Der Reingewinn wird mit 60.000 Euro geschätzt.

Situationsbericht Villach

In Villach wird u.a. der Drogenhandel von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien, aber auch von rumänischen Staatsangehörigen, die dem Rotlichtmilieu zuzuordnen sind, durchgeführt. Der Trend zum verstärkten Cannabisanbau (Indoor) als auch der Schmuggel von Amphetamin, Kokain und Heroin aus Slowenien setzte sich im Berichtsjahr 2011 auch in Villach fort.

Es liegen Erkenntnisse vor, wonach ein Teil des eingeführten Kokains in einschlägigen Nachtlokalen verkauft wird. Eine Steigerung ist auch bei der sogenannten Beschaffungskriminalität (Diebstähle und Einbrüche) zu verzeichnen.

Steiermark

Suchtmitteldelinquenz war auch im Jahre 2011 grundsätzlich in allen steirischen Bezirken existent. So wie bereits in den vorangegangenen Jahren lag auch 2011 der Schwerpunkt des steirischen Suchtgiftgeschehens in der Landeshauptstadt Graz. Selbst der überwiegende Teil aller außerhalb von Graz geführten Amtshandlungen wegen Suchtmitteldelinquenz wies mehr oder weniger Berührungspunkte mit Graz auf.

Suchtgiftproduktion

Die Produktion von Cannabiskraut hat in der Steiermark bereits langjährige Tradition. Waren es früher fast ausschließlich unterschiedlich große Anlagen im Freien (Hanfplantagen), so traten diese im Berichtsjahr 2011 zugunsten sogenannter Indooranlagen eher in den Hintergrund.

Es wurde in Graz und in den klimatisch begünstigten Bezirken östlich, südlich und westlich von Graz eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Hanfpflanzungen im Freien ausfindig gemacht, personell zugeordnet und sichergestellt. Jede einzelne dieser Züchtungen lag deutlich unter 50 Pflanzen. Je nach Witterungsbedingungen und Fachkenntnisse des Züchters, lag der Ertrag an Cannabiskraut zwischen 50 und 80 Prozent der maximal möglichen Ausbeute.

Den Außenanlagen stehen, verteilt über nahezu die gesamte Steiermark, zumindest gleich viele ausgehobene Indooranlagen gegenüber. Diese Anlagen waren durchwegs technisch professionell ausgestattet und resultierten in einer hohen Qualität der produzierten Ware. Das fertige Cannabiskraut verfügte im Schnitt über einen THC-Wert von 11 Prozent. Demgegenüber sei in Relation erwähnt, dass mehrere Kilogramm Cannabisharz aus den Niederlanden gerade einmal 1,54 Prozent THC-Gehalt aufwiesen.

Während Cannabiskraut früher vorwiegend für den Eigenbedarf produziert wurde, so steht heute an erster Stelle der gewinnbringende Verkauf, zumal bei den Indooranlagen alleine für die erforderliche technische Ausrüstung Kosten in der Höhe von 3.000 Euro bis 5.000 Euro anfallen. Es zeigte sich, dass z.B. in Leibnitz oder Voitsberg produziertes Cannabiskraut nicht mehr nur regional in den Vertrieb gelangte, sondern letztlich auch in Graz veräußert wurde.

Im Gegensatz zum Jahre 2010 gab es im Berichtsjahr 2011 keine Amtshandlung,

bei der die Herstellung synthetischer Suchtgifte eine Rolle gespielt hätte.

Suchtmittelschmuggel und -handel

Über die südliche Staatsgrenze erfolgen größere Suchtgiftransporte in die Steiermark. Große Mengen an Substanzen werden aus Ungarn eingeschmuggelt und die Nachfrage ist stetig steigend. Die Ankäufe erfolgen auch via Internet.

Ebenfalls zunehmend stellt sich der Drogenhandel in Justizanstalten dar.

Der Drogenhandel war auch 2011 vor allem in Graz nach wie vor fest in den Händen fremder Ethnien. Diese Gruppierungen, die hinsichtlich der operativen Tätigkeiten gewisse „angestammte“ Reviere nutzten, stehen zueinander zwar in einem Konkurrenzverhältnis, blieben aber weitgehend in einer gewaltfreien Koexistenz. Kleinere Geplänkel, Diebstähle von Suchtgiften untereinander und die eine oder andere Tötlichkeit kamen aber durchaus vor.

Auch österreichische Staatsangehörige sind in Graz im Suchtgifthandel tätig. Diese spielten aber nur eine eher untergeordnete Rolle. In sonstigen steirischen Regionen dominieren weitgehend eher die heimischen Täter den Suchtgifthandel.

Tätergruppierungen

Die marktbeherrschende Position im Grazer Straßenhandel mit Marihuana behauptete auch 2011 die Gruppierung der Schwarzafrikaner, insbesondere Staatsangehörige aus Nigeria. Aber auch Staatsangehörige aus Gambia spielen hier eine Rolle. Die schwarzafrikanischen Täter standen und stehen in enger krimineller Vernetzung zu in Wien ansässigen Landsleuten. Vor allem beim Einfuhrschmuggel von Cannabiskraut aus den Niederlanden betätigten sie sich als Verteiler größerer Mengen dieses

Suchtgiftes und rekrutierten Personen anderer Ethnien als sogenannte „Straßenläufer“ (Kleinverteiler). Im Bereich Heroin und Kokain verloren die schwarzafrikanischen Dealer deutlich an Bedeutung vermutlich nicht zuletzt deshalb, weil ihre Ware als qualitativ sehr schlecht zu bezeichnen war.

Aufgrund verstärkter Polizeikontrollen an einschlägigen Orten in Graz kam es zu einer Verlagerung des Suchtmittelhandels in diverse Parkanlagen. Stark hat sich in den letzten Monaten bzw. seit längerer Zeit in der Landeshauptstadt die Gruppe der Nordafrikaner (Marokkaner, Tunesier) etabliert, die über eigene Lieferschienen Marihuana, Kokain und Heroin ins Land bringt und hier neben den Schwarzafrikanern verkauft.

Weiters konnten kurdische Tätergruppierungen, die über starke regionale Netzwerke in der Steiermark verfügen, ethnische Albaner, die Heroin, Kokain, Cannabisharz und Cannabiskraut verkaufen und über gute Kontakte ins Ausland verfügen sowie Tschetschenen, die auch Falschware in Umlauf bringen, ausgeforscht werden.

Der Handel mit Mephedron, Substitutionsmitteln, Medikamenten und synthetischen Substanzen lässt sich kaum einer bestimmten Gruppierung zuordnen.

Suchtmittelkonsum

Die überwiegende Zahl der steirischen Suchtmittelkonsumenten ist ‚polytoxikoman‘. An vorderster Stelle der 2011 konsumierten Suchtgifte liegen Cannabisprodukte und hier an erster Stelle das Cannabiskraut. Im Vergleich dazu blieb Cannabisharz eher unauffällig und Cannabiskonzentrat kam gar nicht vor.

Während Mephedron infolge der Aufnahme in die Suchtgiftverordnung nach und nach an Bedeutung verlor, gewannen sehr rasch andere, neu am Markt

auftauchende Problemstoffe, an Beliebtheit bei jungen Menschen.

Die Gruppe der Heroinkonsumenten stellte sich in der gesamten Steiermark in punkto Größenordnung auf eher niedrigem Niveau konstant bis ganz leicht rückgängig dar.

Der Kokainkonsum zeigte sich weitgehend gleichbleibend.

Wenngleich Amphetamin in der Beliebtheitsskala der Drogenkonsumenten nicht unbedingt im Spitzenfeld lag, so wurde es dennoch – manchmal auch unbewusst – sehr oft konsumiert, vor allem deshalb, weil verschiedene Kokaindealer ihre Ware damit versetzten. Ein deutlicher Rückgang war bei Ecstasy zu verzeichnen.

Die Gruppe der Benzodiazepine stellte auch 2011 für sich alleine, vor allem aber in Verbindung mit den verschiedenen Substitutionsmitteln ein schwerwiegendes und immer wieder lebensbedrohliches Problem dar. Der Zuspruch zum Beikonsum von „Benzos“ ist ungebrochen, die Nachfrage daher entsprechend groß.

Auch im Berichtsjahr 2011 wurde in der Steiermark eine illegale Rave-Party veranstaltet.

Suchtmittelpreise (von – bis bezogen auf Qualität)

Heroin:	40 bis 60	Euro
Kokain:	80 bis 150	Euro
Cannabisharz:	10	Euro
Cannabiskraut:	10	Euro
Amphetamin:	40 bis 60	Euro
Ecstasy:	10	Euro
Mephedron:	20 bis 40	Euro
Substitol:	30 bis 35	Euro
Benzodiazepine:	1,50	Euro

Oberösterreich

Cannabis

Der in den letzten Jahren feststellbare Trend zu Cannabiskonsum hält weiterhin an. Dies könnte auf die leichte Verfügbarkeit sowie die Verharmlosung des Konsums von Cannabisprodukten zurückzuführen sein. Der Vertrieb erfolgt vor allem im oberösterreichischen Zentralraum (Linz, Wels), wobei die illegalen Drogen vor allem im Rahmen von Kurierfahrten aus dem Raum Wien oder dem benachbarten Ausland besorgt werden. Ein zunehmender Teil der in Oberösterreich im Umlauf befindlichen Cannabisprodukte stammt aus dem südböhmischen Grenzraum, wo die Liberalisierung der Gesetzeslage zu einer leichteren Verfügbarkeit (Straßenverkauf durch Vietnamesen) geführt hat. Hier kommt es immer wieder zu Sicherstellungen von Cannabisprodukten. Auch der bayrisch-oberösterreichische Grenzraum wird zu sogenannten Beschaffungsfahrten nach Passau und Pocking vor allem zum Erwerb von Cannabisprodukten genutzt. Im oberösterreichischen Zentralraum hat sich vor allem das Stadtgebiet Wels als Zentrum etabliert, wo sowohl Haschisch (Cannabisharz) als auch Marihuana (Cannabiskraut) erhältlich sind.

Weiters hält der Trend zu kleinen Indoor-Plantagen unvermindert an. Dabei ist eine steigende Qualität der selbst erzeugten Cannabisprodukte festzustellen. Auch der Bezug von Cannabis-Produkten via Bestellung aus dem Internet wurde in einigen oberösterreichischen Bezirken festgestellt.

Ecstasy, Amphetamine und Methamphetamine

Generell ist ein Konsumanstieg von Methamphetaminen erkennbar, wohingegen Ecstasy und „Speed“ szenengebunden gleich bleiben. Im österreichisch-bayrischen Grenzraum sind

Drogen wie Speed und Liquid Ecstasy vereinzelt feststellbar. Diese Drogen werden über Pocking (D) und Passau (D) eingeführt. Zunehmende Mengen an Methamphetaminen, auch bekannt als „Crystal Meth“, „Ice“ und dergleichen, werden aus dem südböhmischen Raum bezogen. Hier ist Methamphetamine leicht und relativ preisgünstig erhältlich. Die Einfuhr erfolgt über Ungarn, Polen oder Tschechien. Im Bezirk Perg wurde von mehreren Personen Crystal selbst „gekocht“ und dabei eine relativ hohe Qualität erzielt. Auch im Bezirk Rohrbach wurden Amphetamine (Speed, Crystal) vermehrt von Tschechien nach Österreich eingeführt. Die Auswertung einer sichergestellten Menge von 14 g ergab einen Reinheitsgehalt von 73 Prozent. Der Verkaufspreis dieses hochwertigen Amphetamins lag bei 100,- Euro pro Gramm. Die Herstellung des Amphetamins dürfte in Tschechien erfolgen. Die Medikamente, die als Grundstoff für die Erzeugung dienen, werden zum Teil legal in Österreich bzw. in Deutschland beschafft und nach Tschechien verbracht. In einem weiteren Fall wurde eine Gesamtmenge von zwei kg Speed (in Einzelmengen von ca. 150 g) von Deutschland (Nähe Dresden) durch einen deutschen Staatsangehörigen nach Österreich verbracht.

Kokain

Der Kokainhandel wird in erster Linie von schwarzafrikanischen und albanischen Tätergruppierungen vorgenommen. Kokain wird vorwiegend durch sogenannte „Bodypacker“ via Flugzeug nach Österreich/Linz eingeführt.

Im Einzugsbereich der Städte Wien, Linz, Salzburg und Wels ist Kokain leicht verfügbar. Der Großteil der Konsumenten und Konsumenten liegt in der Altersgruppe ab 30 Jahren und gehört durchaus der sozialen Oberschicht an bzw. lebt in einem gefestigten sozialen Umfeld.

Heroin

Heroinkonsumenten finden vor allem im Raum Wels einen großen Markt vor, wobei sich keine wesentlichen Änderungen zu den letzten Jahren ergaben. Der Heroinmarkt ist im allgemeinen durch die große Nachfrage und einer erheblichen Anzahl an Konsumenten etwa gleich bleibend zu den Vorjahren zu sehen. Der Handel mit Heroin wird vorwiegend in Detailmengen auf der Straße und in entsprechend einschlägig bekannten Lokalen betrieben.

Auch im Raum Linz ist beim Heroinkonsum eine steigende Tendenz erkennbar. Auffällig gegenüber den letzten Jahren ist, dass wieder vermehrt Jugendliche zu Heroin greifen. Die älteren Heroinkonsumenten sind rückläufig bzw. befindet sich der überwiegende Teil im „Substitutionsprogramm“. Der Handel mit Heroin liegt vorwiegend in der Hand von Personen ausländischer – vor allem türkischer und albanischer – Herkunft. Vereinzelt erfolgt, insbesondere im Bereich des Detailhandels, der Heroinhandel auch durch arabischstämmige Personen und teilweise auch durch österreichische Staatsbürger.

Opium

Opium hat in der oberösterreichischen Suchtgiftszene keine Bedeutung. Ein Opiummarkt ist nicht feststellbar.

Substitutionsstoffe

Suchtgifthältige Medikamente und Substitutions-Medikamente werden auffallend vermehrt konsumiert. Aufgrund der schlechteren Qualität des auf der Straße angebotenen Heroins wird von Suchtmittelkonsumentinnen und –konsumenten vermehrt auf suchtgifthaltige Medikamente wie Substitol und dergleichen ausgewichen. Bei den Konsumentinnen und Konsumenten handelt es sich vorwiegend um

erwachsene Staatsangehörige aus Georgien, Russland, Litauen, Tschetschenien, aber auch um jugendliche obdachlose Österreicher. „Substitol“, „Mundidol“ „Suboxone“ „Subutex“ und „Dehace“ sind die am häufigsten missbräuchlich verwendeten suchtgifthaltigen Medikamente, die zu einem großen Teil in Wien am „Schwarzmarkt“ beschafft und per Bahn nach Linz verbracht werden. Bei den Medikamenten mit psychotropen Substanzen spielten „Somnubene“, „Gewacalm“ und „Praxiten“ eine wesentliche Rolle.

Die Sicherstellungen von suchtgifthaltigen Medikamenten sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Teilweise erfolgt auch ein Mischkonsum von suchtgifthaltigen Medikamenten, psychotropen Medikamenten und Heroin, wodurch es immer wieder zu starken gesundheitlichen Beeinträchtigungen kommt.

„Legale Drogen“ aus Fantasy-Shops, Hanfshops, Grow-Shops und dem Internet

Ein großes Problem stellte der legale Verkauf von Substanzen dar, welche nicht dem SMG unterlagen. Diesem Phänomen wurde seitens des Gesetzgebers mit dem „Neue- Psychoaktive-Substanzen-Gesetz (NPSG) entgegengetreten, welches seit 1. Jänner 2012 in Kraft ist.

Grundsätzliches Konsumverhalten bestimmter Gruppen

Die Suchtmittel werden sehr häufig im Bereich von Diskotheken oder auch im Rahmen von größeren Veranstaltungen gehandelt und konsumiert. Der Großteil wird aber nach wie vor im privaten Bereich im Rahmen des Eigenkonsums umgesetzt.

Ein Problem stellt auch der Missbrauch von Medikamenten, die im Rahmen des Drogenersatzprogramms verordnet werden, dar. Immer wieder kommt es auch

zu Suchtmittel Sicherstellungen im Rahmen von Verkehrskontrollen.

ordnungsgemäß ausgestellte Rezept mit dem gewünschten Medikament „ergänzt“.

Jugendliche

Nach wie vor kommt es bei Jugendlichen zu unkontrolliertem Mischkonsum von Alkohol und illegalen Drogen. Oftmals scheint sowohl das Unrechtsbewusstsein zu fehlen als auch das Bewusstsein über die mit dem Drogenkonsum verbundenen gesundheitlichen Gefahren. Insbesondere im Zusammenhang mit Cannabisprodukten gibt es Unsicherheiten hinsichtlich der Rechtslage - zumal in anderen EU Ländern andere gesetzliche Bestimmungen gelten. Die Bereitschaft zum Drogenkonsum von „leichten Drogen“ bei Jugendlichen ist deutlich erkennbar. Das Einstiegsalter ist zwischen 14 – 16 Jahren – in Einzelfällen aber auch bereits unter 14 Jahren. Teilweise sind Mädchen und Burschen zwischen 15 und 20 Jahren stark süchtig, zeigen entsprechend schwere gesundheitliche Schäden und gleiten in (Beschaffungs-) Kriminalität ab.

Haftanstalten

Cannabisprodukte werden zum Teil in die Justizanstalt eingebracht und dort konsumiert oder während eines Hafturlaubes. Auch ein Konsum von suchtmittelhaltigen Medikamenten sowie der Handel damit sind festzustellen.

Rezeptfälschungen

Rezeptfälschungen zum Zwecke der Beschaffung von suchtgifthaltigen Medikamenten, Substitutionsmitteln, sowie Medikamente mit psychotropen Substanzen („Benzodiazepine“) fanden vermehrt statt, wobei hinsichtlich dieser „Beschaffungskriminalität“ neuerlich ein „starker Aufwärtstrend“ feststellbar war. In den überwiegenden Fällen wurden von den Süchtigen das vom Arzt

Allgemeine Täterstrukturen

Beim Vertrieb von Suchtmitteln fällt nach wie vor auf, dass es sich hauptsächlich um Jugendliche und junge Erwachsene mit „Migrationshintergrund“ oder um Ausländer handelt, hier vorwiegend Staatsbürger aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien.

Cannabis

Es ist das meistkonsumierte Suchtmittel und wird zum Teil im Rahmen professioneller Indoor-Plantagen für den Eigenbedarf in Keller- und Dachbodenwohnungen gewonnen. Outdoor-Plantagen werden immer wieder festgestellt, die aber quantitativ kaum von Bedeutung sind.

Der größte Teil der in Oberösterreich im Umlauf befindlichen Cannabisprodukte wird aus dem Ausland (Niederlande, Tschechien) eingeschmuggelt. Dabei spielt der südböhmische Raum eine immer größere Rolle. Die Dealer in Tschechien sind größtenteils Vietnamesen aber auch tschechische Staatsangehörige aus dem Raum Vyssi-Brod, Kaplice, Krumau und Budweis. Diese Gruppierungen mieten oder pachten sich ältere Objekte im Grenzraum zu Oberösterreich und betreiben dort sehr produktive Hanf-Plantagen mit mehreren hundert bzw. tausenden Pflanzen. Bei Cannabisprodukten fällt auf, dass der THC-Gehalt durch hochwertige Samen und professionellen Anbau permanent steigt. Die starke Wirkung wird teilweise von den meist jugendlichen Konsumenten unterschätzt.

Ecstasy und Amphetamin

Oftmals erfolgt der Schmuggel und Handel von Ecstasy-Tabletten und anderen Amphetaminen auf dem Landweg aus Holland, wobei zumeist auch andere Drogen mitgenommen werden. Darüber hinaus werden immer wieder Suchtgiftkuriere im Rahmen von Zugskontrollen aufgegriffen. Amphetamin wird teilweise direkt aus Polen bezogen. Auf der Bahnstrecke Wien – Linz – Richtung Deutschland werden regelmäßig Cannabis, Substital, Somnubene und Rohypnol sichergestellt. Bezogen werden diese Ersatzdrogen entweder in Wien oder auch durch Rezeptfälschungen. In der nördlichen Grenzregion Oberösterreichs dürfte sich ein Handel mit Medikamenten in den südböhmischen Raum entwickelt haben, welche als Ausgangs-/Zusatzstoffe zur Produktion von Methamphetaminen (Perventin oder Crystal-Speed) in Laboren in Südböhmen verwendet werden. Diese synthetischen Drogen dürften schließlich wieder in den oberösterreichischen Raum eingeführt und vertriebt werden.

Heroin

Der größte Teil des für die kleineren Bezirke bestimmten Heroins wird aus dem Zentralraum (Linz oder Wels) bezogen. Als Tätergruppierungen konnten vorwiegend albanische und türkischen Staatsangehörige sowie deren Nachfolgegenerationen mit zum Teil österreichischer Staatsbürgerschaft ausgemacht werden.

Kokain

Der Kokainschmuggel wird vorwiegend durch dominikanische Tätergruppen organisiert. Als Subdealer werden Staatsangehörige aus Österreich und Schwarzafrika eingesetzt.

Beschaffungskriminalität

Die Finanzierung der Sucht erfolgt oftmals durch den Weiterverkauf von Suchtmitteln sowie durch Beschaffungskriminalität. Eine große Zahl von Eigentumsdelikten wird von Tätern begangen, welche auch bereits wegen Suchtgiftdelikten zur Anzeige gebracht worden sind. Die Kleinkriminalität in diesem Bereich steigt ständig an; Diebstähle, aber auch Messerstechereien und schwere Körperverletzungen sind im Drogenmilieu keine Seltenheit mehr.

Salzburg

Cannabisprodukte

Im Überwachungszeitraum 2011 war gegenüber dem Berichtsjahr 2010 eine Steigerung betreffend Handel und Konsum von Cannabisprodukten festzustellen. Als klassische Herkunftsländer für die illegale Einfuhr sind weiterhin die Niederlande, Deutschland und die Staaten aus dem ehemaligen Jugoslawien zu bezeichnen. Eine starke Steigerung von Indoor- und Outdooranbau von Cannabisprodukten ist bei inländischen Straftätern zu verzeichnen. Bestellungen per Internet nehmen zu. Bei verschiedenen Ermittlungsfällen wurden größere Mengen Cannabisprodukte sichergestellt.

Heroin

Eine „offene Szene“ ist im Bereich des Salzburger Hauptbahnhofes und verschiedenen öffentlichen Orten des Stadtgebietes von Salzburg feststellbar. Steigende Tendenzen sind nicht augenscheinlich. Nach wie vor sind albanische sowie aus dem ehemaligen Jugoslawien stammende Staatsangehörige im Heroinhandel führend. Als Herkunftsländer dienen der Nahe- und der Mittlere Osten, Kosovo und Albanien. In Salzburg ansässige organisierte kriminelle Gruppierungen befassen sich mit dem Handel von Heroin größerer Mengen. Von

türkischen kriminellen Organisationen wird die Route via Triest nach Salzburg (vorwiegend „Rollende Landstraße“) nach wie vor als Schmuggelroute für größere Mengen an Heroin nach Westeuropa benützt.

Kokain

Gegenüber dem Zeitraum 2010 ist eine Steigerung im Bereich der Kokaindelikte zu verzeichnen. Neben inländischen Straftätern befassen sich immer mehr Kriminelle aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien, Afrika, den Niederlanden und vermehrt albanischstämmige Staatsbürger im Ausland mit der Einfuhr und dem Handel von Kokain. In Salzburg aufhältige Personen führen für internationale Schmuggelorganisationen Kurierdienste durch. Mehrere Personen wurden 2011 angeworben und mit größeren Mengen Kokain im westeuropäischen oder südamerikanischen Raum festgenommen. Internationale Tätergruppierungen nutzen die zentrale Lage von Salzburg und verbringen über die Landeshauptstadt Großlieferungen von Kokain aus dem südamerikanischen Raum in verschiedene westeuropäische Länder, teils auch nach Slowenien oder Kroatien. Unter anderem wurde von einer kroatischen Tätergruppe versucht, über den Flughafen Salzburg mittels eines Geschäftsreiseflugzeuges aus der dominikanischen Republik eine Gesamtmenge von 105 Kg Kokain weiter nach Kroatien zu schmuggeln. Die Festnahme von sechs Tatverdächtigen einer internationalen kriminellen Organisation brachten auch Erkenntnisse von Kokainschmuggel größerer Mengen in der Vergangenheit.

Ecstasy und Amphetamine

Beim Konsumverhalten von Ecstasy und Amphetamin ist keine Änderung eingetreten. In-Lokale in Stadt und Land Salzburg, Diskotheken und bei einschlägigen Veranstaltungen wie Rave-

und Techno-Partys werden immer mehr zum Umschlagsplatz von Ecstasy und Amphetamin. Die Nachfrage scheint groß zu sein. Hinsichtlich des Handels und des Schmuggels von Ecstasy und Amphetamin sind strukturierte Tätergruppen erkennbar. Neben den Niederlanden werden immer öfters Ecstasy und Amphetamine aus Tschechien und dem ehemaligen Ostdeutschland (vorwiegend Raum Berlin) in größeren Mengen nach Österreich geschmuggelt. Die Herstellung von Amphetamin in sogenannten „Küchenlaboren“ ist zunehmend. Das sich am Markt neu etablierte Suchtmittel „Mephedron“ wurde bereits bei inländischen Straftätern in nicht geringen Mengen sichergestellt. Das Interesse an diesem Suchtmittel steigt weiter.

Tirol

Der Großteil der Anzeigen wurde in den Bezirken Innsbruck-Stadt, Innsbruck-Land, Kufstein, Landeck, Kitzbühel, Imst, gefolgt von Lienz, Schwaz u Reutte erstattet. Bei den im Umlauf befindlichen Suchtmitteln ist keine Änderung eingetreten. An erster Stelle werden nach wie vor Cannabisprodukte, gefolgt von Kokain, Ecstasy/Amphetamine konsumiert und gehandelt. Die Lage im Heroinbereich zeigt sich stabil. Wiederholt wurden Cannabisplantagen in In- und Outdooranlagen der verschiedensten Größen (meist handelte es sich aber um kleinere) festgestellt. Der illegale Handel und Konsum von diversen (Substitutions-) Medikamenten ist weiterhin aktuell.

Beim Mephedron kam es zu einem Anstieg der Sicherstellungsmenge. Dies ist mitunter in lang andauernden Ermittlungen zu begründen. Dabei gelang die Zerschlagung einer Tätergruppierung, die Mephedron im Kilobereich aus Ungarn einschmuggelte. Die Räuchermischung „Spice“ zeigt keine nennenswerte Verbreitung.

Hinsichtlich Tätergruppierungen sind aus ethnischer Sicht im Bundesland Tirol keine

abgeschotteten Gruppierungen feststellbar. Häufig treten türkische bzw. türkischstämmige Staatsangehörige sowie verschiedene andere Nationalitäten aus dem ehemaligen Ostblock auf. Diese kooperieren aber untereinander eher vermischt auch mit Österreichern. Der Handel erfolgt grundsätzlich mit allen gängigen Suchtmitteln. Schwarzafrikaner unterhalten ihre Kontakte zumeist zu Landsleuten in Wien.

Bei den angezeigten Fremden liegen (außer in Innsbruck-Stadt) deutsche Staatsangehörige weiterhin an erster Stelle. Es handelt sich teils um Urlauber und zum Teil um Saison-/Gastarbeiter. Sie stammen häufig aus dem ehemaligen Ostdeutschland.

Hauptversorgungsländer für Tirol sind nach wie vor die Niederlande, gefolgt von Deutschland und der Schweiz. Kokain wurde aber auch aus Spanien eingeführt. Großteils erfolgte der Schmuggel durch Kurier/Bodypacker mit dominikanischer Staatsangehörigkeit, die in Spanien wohnhaft sind. Der Schmuggel erfolgt per Personenkraftwagen mit spanischer Zulassung oder per Bahn. Viele Konsumenten/Kleindealer aus den diversen Tiroler Bezirken versorgen sich nach wie vor auch bei Dealern (vielfach Nordafrikanern) in Innsbruck.

Die Transitrouten von den Niederlanden durch Tirol nach und von Italien in Richtung Norden bestehen nach wie vor. Benützt werden die Autobahn München – Kiefersfelden/Kufstein – Brenner/A 13 und die Verkehrsverbindung über die Autobahn A 7 in Deutschland über Füssen, Reutte und Reschenpaß.

Im Februar 2011 wurde an der Hauptmautstelle Schönberg (A13) ein in Deutschland wohnender Tatverdächtiger mit einem sich im Kraftfahrzeug befindlichen 200 kg „Paracetamol/Coffeingemisch“ angehalten. Das Gemisch wird als Streckmittel für Heroin verwendet und hätte nach Italien transportiert werden sollen. Eine 25-

jährige in Padua/Italien wohnhafte nigerianische Staatsangehörige wurde im August 2011 in einem internationalen Reisezug München-Verona als Bodypackerin mit 700 g Kokain betreten. In Richtung Norden (vermutlich Deutschland/Hamburg) war hingegen eine in Italien wohnhafte 34-jährige Dominikanerin mit einem italienischen Taxi unterwegs. Sie führte in ihrem Gepäck 10 kg Marihuana mit sich. Einbrüche in Apotheken/Ordinationen im Zusammenhang mit Suchtmitteln sind gänzlich zurückgegangen.

Landeshauptstadt Innsbruck

Der Suchtmittelmarkt in Innsbruck wird unveränderlich von folgenden Gruppen organisiert und betrieben:

- Einheimische,
- Gruppen aus Nordafrika – hauptsächlich aus Marokko (und hier wiederum hauptsächlich aus einem Stadtteil von Casablanca) – welche Großteils zuvor bereits in Italien (Turin, Mailand, Bologna) aufhältig waren und nach Österreich kamen, um Asylanträge zu stellen,
- Eingebürgerte Staatsangehörige aus der Türkei bzw. den Balkanstaaten bzw. Kinder von bereits lange in Österreich befindlichen Gastarbeitern (aus Mazedonien, Albanien, Kosovo), aber auch von Asylwerbern aus Afrika

Einheimische

Bei den einheimischen Suchtmittelstraftätern handelt es sich um Süchtige, die auch Suchtmittel verkaufen um ihren Eigenkonsum bzw. ihren Lebensunterhalt damit zu bestreiten.

Die von ihnen konsumierten Suchtmittel werden je nach Drogenart von Tätern der jeweiligen Nationalitäten erworben. Von Staatsangehörigen aus Nordafrika werden in erster Linie Cannabisprodukte, aber auch Kokain gehandelt. Von Staatsangehörigen der Balkanstaaten und der Türkei werden Cannabis, Kokain,

Heroin sowie synthetische Suchtmittel vertrieben. Von afrikanischen Tätern werden Kokain und Cannabis gekauft, teilweise selbst konsumiert und im „Ameisenhandel“ weitergegeben.

Es ist auch immer noch festzustellen, dass der eher ältere einheimische Suchtmittelkonsument seine „Geschäfte“ vorwiegend im privaten Bereich abwickelt und die Suchtmittel nach wie vor aus den Niederlanden aber auch der Schweiz bezieht. Um allfälligen Kontrollen im Nahebereich der Grenzen zu entgehen, beziehen viele die Suchtmittel in kleinen bis mittleren Mengen per Post.

Problematisch zeigte sich 2011, dass Substanzen, welche zwar nicht unter das Suchtmittelgesetz fallen, in ihrer Wirkung aber synthetischen Drogen sehr ähnlich sind, über das Internet bestellt und per Post geliefert werden.

Der Eigenanbau von Cannabisprodukten zeigt sich weiterhin im Steigen. Das entsprechende Equipment kann ebenso wie der Cannabissamen im Internet frei bestellt werden. Ebenso wird dies in verschiedenen Geschäften zum Verkauf angeboten. Diese Anlagen dienen in erster Linie vorwiegend dazu, den Eigenbedarf abzudecken.

Nordafrikaner

Die vorwiegend aus Marokko, hier wiederum aus Casablanca (vorrangig aus dem Stadtteil Hay Moulay Rachid), stammenden Nordafrikaner organisieren bereits seit Jahren mehr oder weniger öffentlich den Straßenverkauf von Cannabis, Kokain aber auch fallweise von Heroin.

Einheimische Suchtmittelkonsumenten, die über ein eigenes Fahrzeug verfügen, werden immer wieder angeheuert um „Nachschub“ zu besorgen, welcher größtenteils aus dem oberitalienischen Raum kommt. Aber auch mit der Bahn werden nach wie vor Suchtmitteltransporte von

Italien nach Innsbruck durchgeführt. Einige Personen dieser Tätergruppe weichen in andere österreichische Landeshauptstädte aus um hier ihre illegalen Aktivitäten zu organisieren.

Im Berichtsjahr 2011 kam es auch wieder vermehrt zu Körperverletzungsdelikten zwischen den Nordafrikanerinnen und Nordafrikanern. Mit einheimischen Personen kommt es kaum zu tätlichen Auseinandersetzungen, diese sind aber des Öfteren Opfer nach Diebstählen und Raubüberfällen. Zudem werden die Nordafrikanerinnen und -afrikaner immer wieder bei Ladendiebstählen ertappt.

Eingebürgerte Staatsangehörige aus der Türkei bzw. den Balkanstaaten

Die vom Balkan bzw. von der Türkei stammenden Suchtmittelstraftäter konsumieren bzw. verkaufen nach wie vor alle Arten von Suchtmitteln. Es handelt sich bei diesen Tätern um Personen, die schon jahrelang in Österreich oder die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Sie sind aber oft im sozialen Umfeld schlecht integriert und gehen keiner geregelten Beschäftigung nach.

Vorarlberg

Cannabis

Im Berichtsjahr 2011 wurden zahlreiche Betreiber von illegalen Cannabisplantagen (Outdoor-Anlagen) ausgeforscht. Daneben wurden auch zahlreiche Indoor-Anlagen betrieben. Der THC-Gehalt der sichergestellten Blüten variiert, der höchste Reinheitsgehalt lag bei 11,2 Prozent THC. Der Konsum von Cannabiskraut zeigt sich unverändert hoch.

Cannabisharz

Es genießt nach wie vor eine hohe Akzeptanz. Mehreren Dealern konnte der Handel von Haschisch im Kilobereich

nachgewiesen werden. Bei einem Dealer wurden 1,5 Kg Haschisch sichergestellt. Im Frühjahr 2011 wurde ein Vorarlberger Drogenkurier in Südfrankreich festgenommen. Er führte in seinem Auto insgesamt 224 Kg Cannabisharz aus Spanien ein, Zürich wäre als Zielort bestimmt gewesen.

Heroin

Die Heroinszene zeigt sich stabil. Der Großteil der Konsumenten bezieht das Heroin aus der Schweiz und führt es in Kleinmengen nach Vorarlberg ein. Der Reinheitsgrad betrug in Einzelfällen nur noch ca. 2 Prozent. Eine Dealerin führte insgesamt ca. 1,2 kg Heroin von der Schweiz nach Österreich ein (in Mengen bis zu 20 g) und versorgte damit Drogenkonsumenten im Großraum Bregenz. Im November 2011 konnte am Grenzübergang Feldkirch-Tisis/Schaanwald (Österreich/Fürstentum Liechtenstein), eine in einem Pkw eingebaute Menge von ca. sieben kg Heroin sichergestellt werden. Der Fahrzeuglenker - ein österreichischer Staatsangehöriger albanischer Herkunft - gab an, das Suchtmittel in Wien übernommen zu haben. Er hätte es nach Zürich bringen sollen.

Kokain

Der Markt für Kokain ist in Vorarlberg nach wie vor von Bedeutung. Der durchschnittliche Reinheitsgehalt des sichgestellten Kokains lag bei unterdurchschnittlichen 25 Prozent. In Zusammenarbeit mit Beamten der Kantonspolizei St. Gallen/CH wurde eine Gruppierung ausgeforscht, die etwa sechs kg Kokain verdeckelt hatte. Die Haupttäter stammen aus dem Kosovo, aus Serbien, aus Bosnien-Herzegowina und aus der Türkei. Eine weitere Gruppierung führte regelmäßig Kokain aus der Schweiz ein.

Ecstasy, „Liquid-Ecstasy“, Amphetamin, LSD etc.

Liquid-Ecstasy ist in der Suchtgiftszene kaum von Relevanz. Hingegen sind Amphetamine und Ecstasy (MDMA) wieder vermehrt auf dem Markt. Diese Suchtgifte werden aus Deutschland bezogen.

Von den Sicherheitsbehörden nach dem Suchtmittelgesetz erstattete Anzeigen

Bundesland	2010	2011	Tendenz ↑↓	
Burgenland	735	831	96	13,06 %
Kärnten	1.547	1.466	- 81	- 5,24 %
Niederösterreich	3.075	3.041	- 34	-1,11 %
Oberösterreich	3.840	3.839	- 1	- 0,03 %
Salzburg	1.130	1.462	332	29,38 %
Steiermark	1.648	1.927	279	16,93 %
Tirol	2.791	3.175	384	13,76 %
Vorarlberg	1.182	1.153	- 29	-2,45 %
Wien	7.905	8.998	1.093	13,83 %
Gesamt	23.853	25.892	2.039	8,55 %

Anzahl der nach dem Suchtmittelgesetz angezeigten Einzelpersonen

Bundesland	2010	2011	Tendenz ↑↓	
Burgenland	685	640	- 45	- 6,57%
Kärnten	1.270	955	- 315	-24,80%
Niederösterreich	2.604	2.123	- 481	-18,47%
Oberösterreich	2.977	2.305	- 672	-22,57%
Salzburg	974	1.094	120	12,32%
Steiermark	1.441	1.464	23	1,60%
Tirol	2.153	1.911	- 242	-11,24%
Vorarlberg	1.007	779	- 228	-22,64%
Wien	5.640	5.134	- 506	-8,97%
Gesamt	18.751	16.405	- 2.346	-12,51%

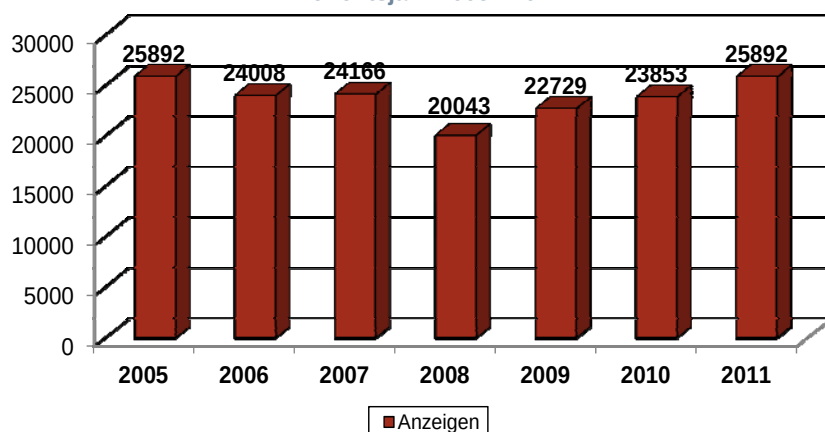
Die betreffenden Zahlen spiegeln die Anzahl der, nach dem Suchtmittelgesetz angezeigten Einzelpersonen mit einer verarbeitungsbedingten Unschärfe von etwa 1,5 % wider.

Gesamtanzeigen

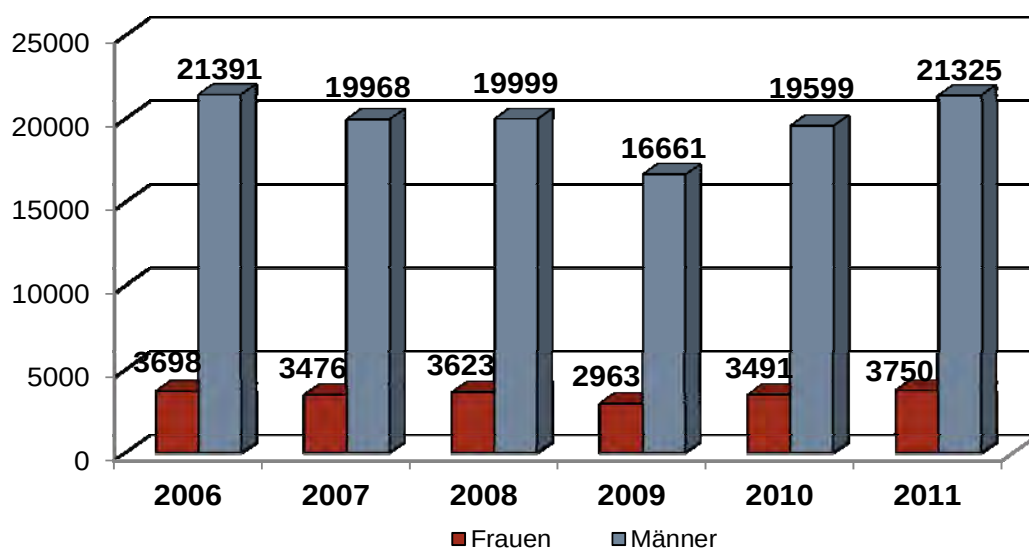
NACH DEN STRAFTATBESTÄNDEN §§ 27, 28, 28a, 30, 31, 31a und 32 SMG

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	§ 30 SMG	§ 31 SMG	§ 31a SMG	§ 32 SMG
Burgenland	831	586	15	200	21	2	7	0
Kärnten	1.466	1.290	14	118	39	0	5	0
Niederösterreich	3.041	2.721	69	127	121	3	0	0
Oberösterreich	3.839	3.233	78	279	233	5	11	0
Salzburg	1.462	1.260	72	99	30	1	0	0
Steiermark	1.927	1.722	28	128	43	1	5	0
Tirol	3.175	2.878	71	146	78	0	2	0
Vorarlberg	1.153	981	12	99	61	0	0	0
Wien	8.998	7.213	133	557	1.062	11	18	4
Gesamt	25.892	21.884	492	1.753	1.688	23	48	4

Nach dem Suchtmittelgesetz erstattete Anzeigen
Berichtsjahr 2005 - 2011



Vergleich Frauen und Männer

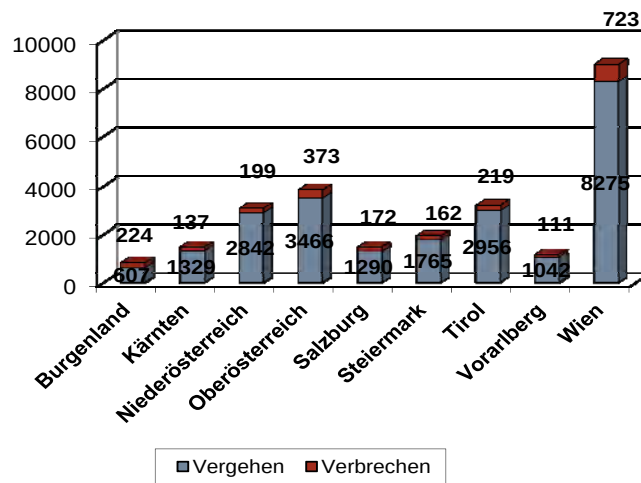


Bundesländervergleich (alle Suchtmittel)

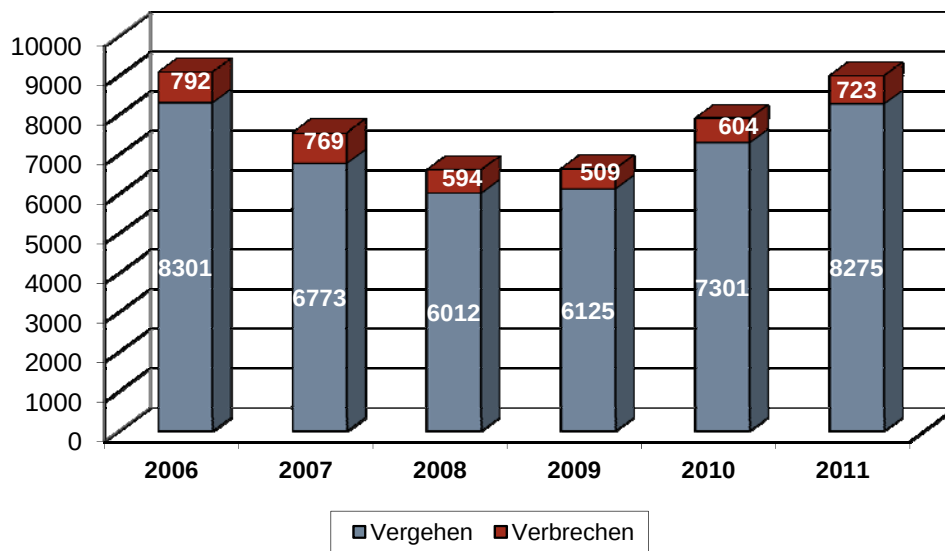
Bundesland	Berichtsjahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Tendenz 2010 – 2011 ↑↓	
Burgenland	Verbrechen	131	140	184	174	161	224	63	39,13%
	Vergehen	908	881	707	793	574	607	33	5,75%
	Gesamt	1039	1021	891	967	735	831	96	13,06%
Kärnten	Verbrechen	69	146	79	102	120	137	17	14,17%
	Vergehen	1125	1277	1077	1282	1427	1329	-98	-6,87%
	Gesamt	1194	1423	1156	1384	1547	1466	-81	-5,24%
Niederösterreich	Verbrechen	329	347	237	286	231	199	-32	-13,85%
	Vergehen	2775	3225	2418	2947	2844	2842	-2	-0,07%
	Gesamt	3104	3572	2655	3233	3075	3041	-34	-1,11%
Oberösterreich	Verbrechen	237	335	312	402	386	373	-13	-3,37%
	Vergehen	2993	3489	2985	3597	3454	3466	12	0,35%
	Gesamt	3230	3824	3297	3999	3840	3839	-1	-0,03%
Salzburg	Verbrechen	142	135	105	124	142	172	30	21,13%
	Vergehen	862	992	929	984	988	1290	302	30,57%
	Gesamt	1004	1127	1034	1108	1130	1462	332	29,38%
Steiermark	Verbrechen	159	191	145	139	135	162	27	20,00%
	Vergehen	1290	1780	1242	1571	1513	1765	252	16,66%
	Gesamt	1449	1971	1387	1710	1648	1927	279	16,93%
Tirol	Verbrechen	230	210	158	221	195	219	24	12,31%
	Vergehen	2414	2276	1871	2426	2596	2956	360	13,87%
	Gesamt	2644	2486	2029	2647	2791	3175	384	13,76%
Vorarlberg	Verbrechen	288	200	166	142	193	111	-82	-42,49%
	Vergehen	963	1000	822	905	989	1042	53	5,36%
	Gesamt	1251	1200	988	1047	1182	1153	-29	-2,45%
Wien	Verbrechen	792	769	594	509	604	723	119	19,70%
	Vergehen	8301	6773	6012	6125	7301	8275	974	13,34%
	Gesamt	9093	7542	6606	6634	7905	8998	1093	13,83%
Gesamt	Verbrechen	2377	2473	1980	2099	2167	2320	153	7,06%
	Vergehen	21631	21693	18063	20630	21686	23572	1886	8,70%
	Gesamt	24008	24166	20043	22729	23853	25892	2039	8,55%

Unter der Rubrik „Verbrechen“ werden sämtliche Anzeigen nach den Straftatbeständen §§ 28, 28a, 31 und 31a SMG erfasst!

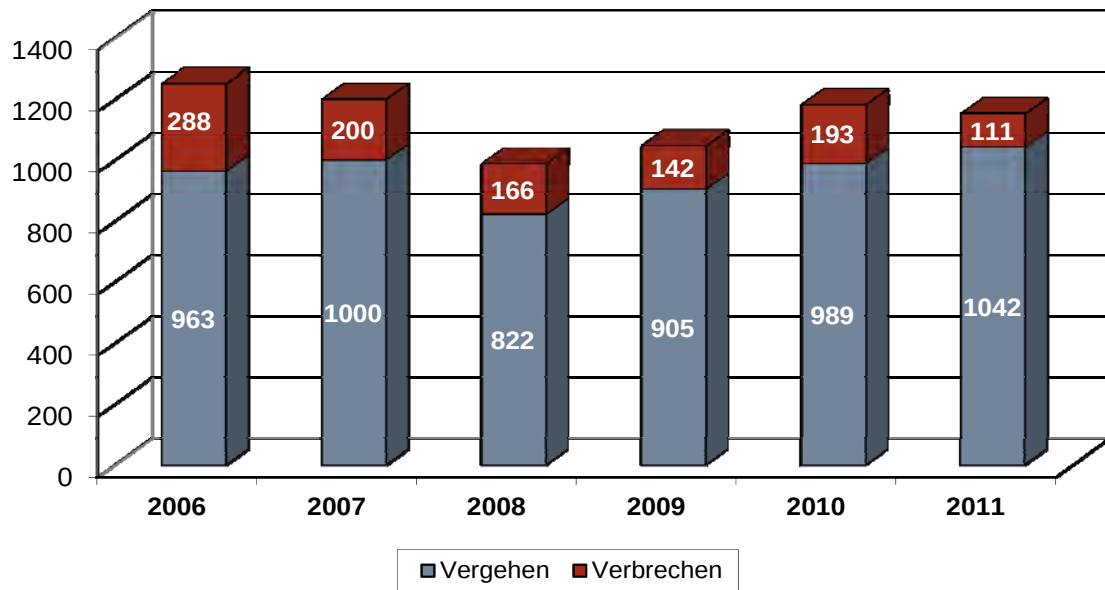
2011 Vergleich der Bundesländer nach Verbrechen und Vergehen



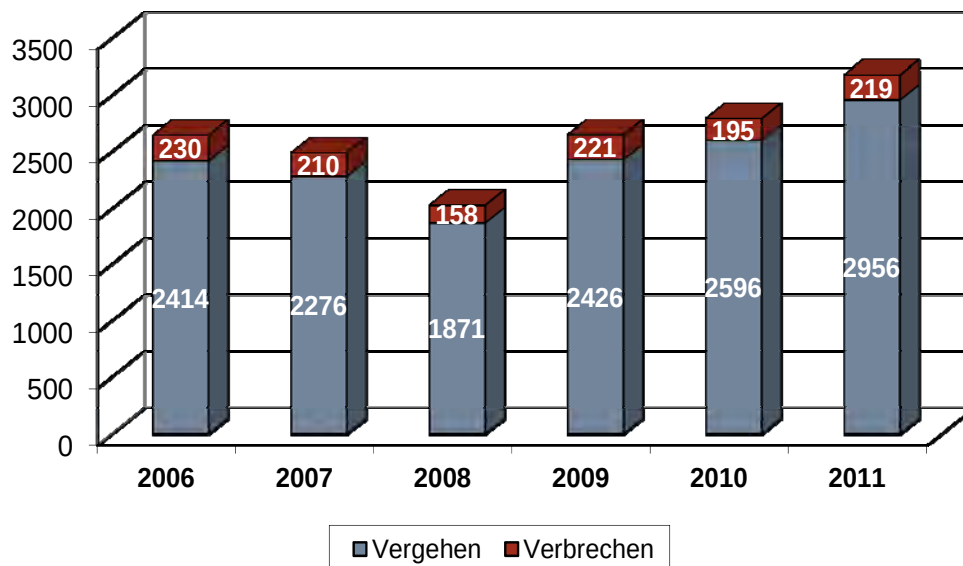
Wien 2006 - 2011



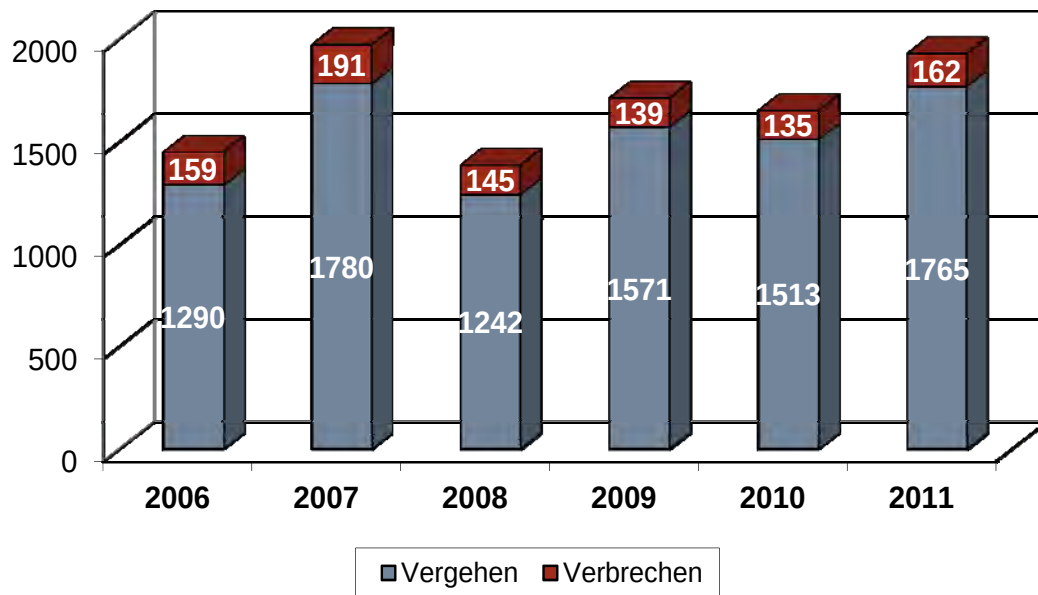
Vorarlberg 2006 - 2011



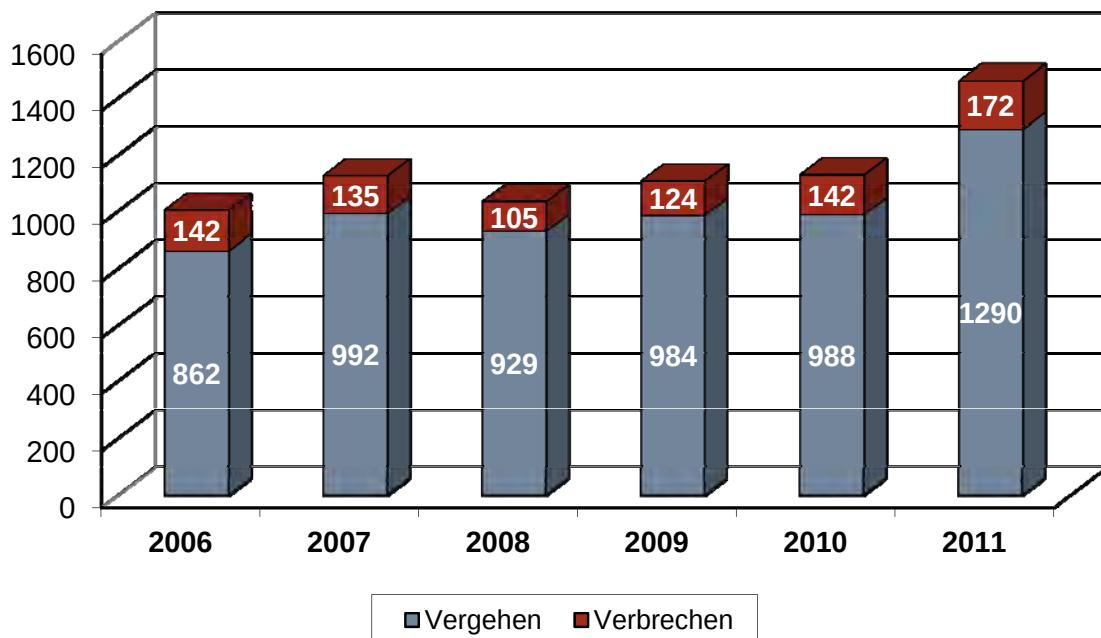
Tirol 2006 - 2011



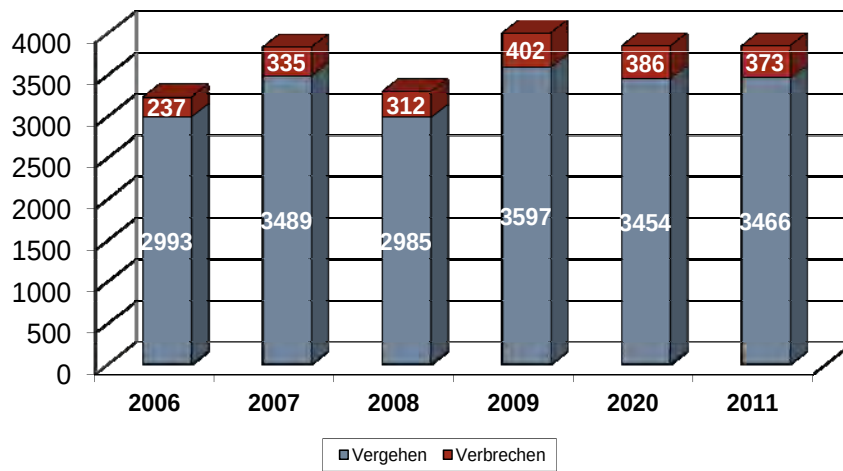
Steiermark 2006 - 2011



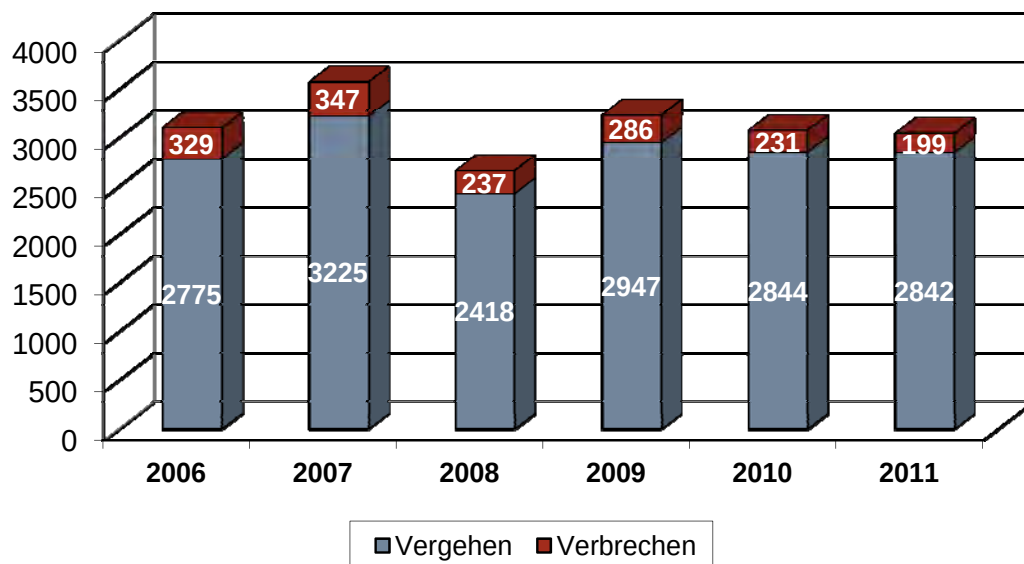
Salzburg 2006 - 2011



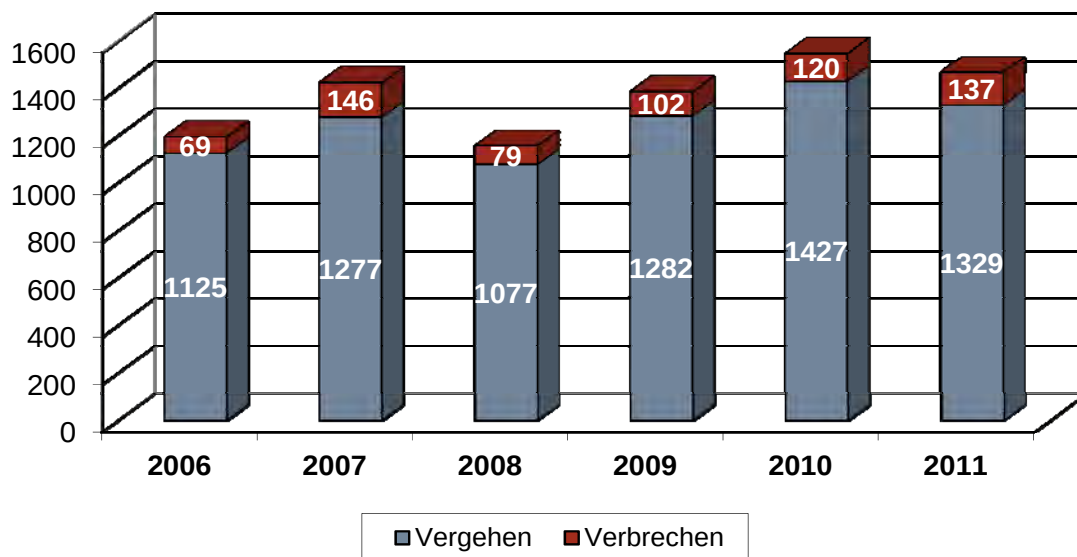
Oberösterreich 2006 - 2011



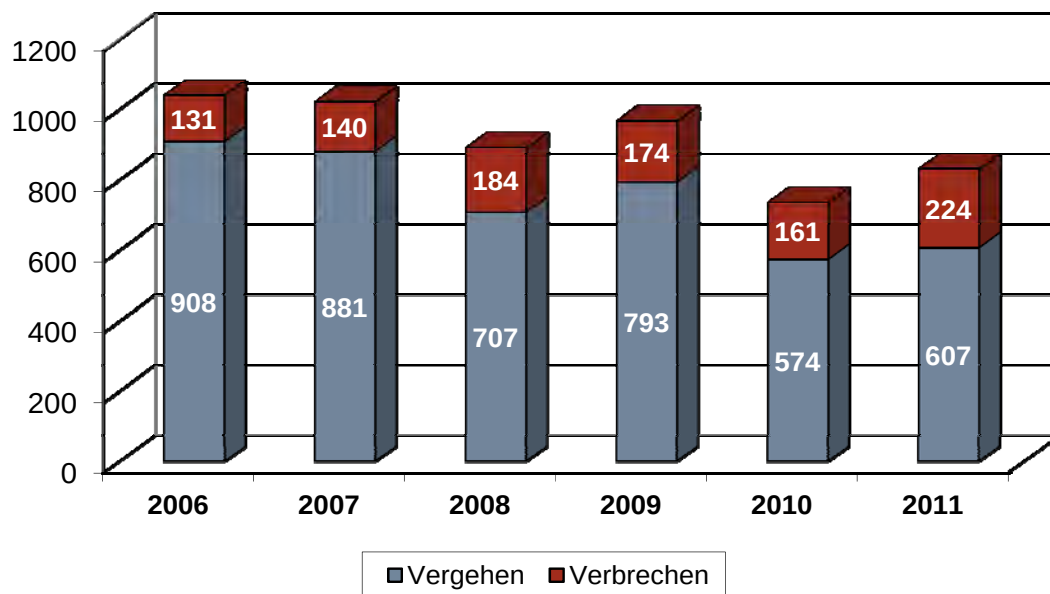
Niederösterreich 2006 - 2011



Kärnten 2006 - 2011

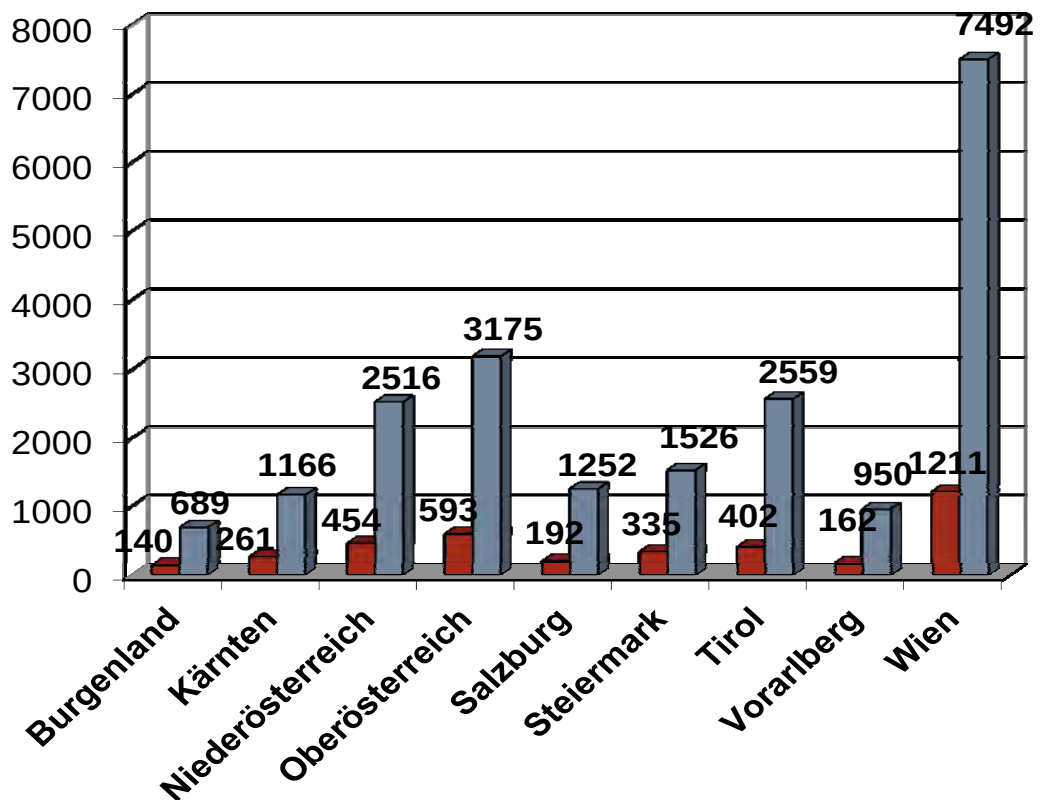


Burgenland 2006 - 2011



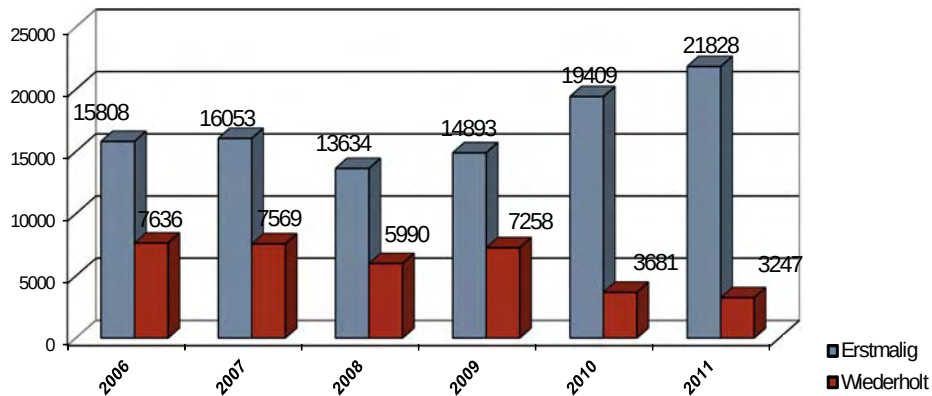
Gesamtanzeigen in den einzelnen Bundesländern Frauen / Männer

Bundesland	Gesamtanzeigen 2010		Gesamtanzeigen 2011		Tendenz ↑↓	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Burgenland	177	611	140	689	-20,90%	12,77%
Kärnten	268	1.246	261	1.166	-2,61%	-6,42%
Niederösterreich	481	2.534	454	2.516	-5,61%	-0,71%
Oberösterreich	567	3.182	593	3.175	4,59%	-0,22%
Salzburg	145	963	192	1.252	32,41%	30,01%
Steiermark	254	1.323	335	1.526	31,89%	15,34%
Tirol	418	2.294	402	2.559	-3,83%	11,55%
Vorarlberg	166	997	162	950	-2,41%	-4,71%
Wien	1.075	6.449	1.211	7.492	12,65%	16,17%
Gesamt	3.491	19.599	3.750	21.325	7,42%	8,81%



Gesamtanzeigen in den einzelnen Bundesländern Erstanfälle – Wiederholer – unbekannte Täter

Bundesland	Gesamtanzeigen 2010			Gesamtanzeigen 2011			Tendenz ↑↓		
	Erst- anfälle	Wieder- holer	UT	Erst- anfälle	Wieder- holer	UT	Erst- anfälle	Wieder- holer	UT
Burgenland	552	176	7	686	143	2	24,28%	-18,75%	-71,43%
Kärnten	1.315	199	33	1.244	183	39	-5,40%	-8,04%	18,18%
Niederöst.	2.240	775	60	2.261	709	71	0,94%	-8,52%	18,33%
Oberöst.	3.210	539	91	3.329	439	71	3,71%	-18,55%	-21,98%
Salzburg	879	229	22	1.266	178	18	44,03%	-22,27%	-18,18%
Steiermark	1.142	435	71	1.390	471	66	21,72%	8,28%	-7,04%
Tirol	2.180	532	79	2.490	471	214	14,22%	-11,47%	170,89%
Vorarlberg	998	165	19	972	140	41	-2,61%	-15,15%	115,79%
Wien	6.893	631	381	8.190	513	295	18,82%	-18,70%	-22,57%
Gesamt	19.409	3.681	763	21.828	3.247	817	12,46%	11,79%	7,08%



Berufsgruppen

	2008		2009		2010		2011	
Schüler	1.120	5,6 %	1.321	5,8 %	1.202	5 %	1.320	5,1%
Studenten	293	1,5 %	329	1,4 %	302	1,3 %	377	1,5%
Lehrlinge	1.459	7,3 %	1.669	7,3 %	1.531	6,4 %	1.595	6,2%
Medizinische Berufe	74	0,4 %	89	0,4 %	64	0,3 %	72	0,3%
Apotheker	7	0,0 %	8	0,1 %	7	-- %	6	--%
Zivildienstler	122	0,6 %	136	0,6 %	96	0,4 %	154	0,6%
Bundesheerangehörige	196	1,0 %	200	0,9 %	162	0,7 %	153	0,6%
Sonstige Berufe	6.361	31,7%	6.821	30,1%	6.716	28,2%	7.631	29,5%
Ohne Beschäftigung	9.483	47,3 %	10.980	48,3 %	12.343	51,7 %	13.342	51,5%
Nicht bekannt	509	2,5 %	598	2,6 %	667	2,8 %	425	1,6%
Unbekannte Täter	419	2,1 %	578	2,5 %	763	3,2 %	817	3,2%
Gesamt	20.043	100 %	22.729	100 %	23.853	100 %	25.892	100%

Fremde – Zusammenfassung

Reihung nach Anzeigehäufigkeit

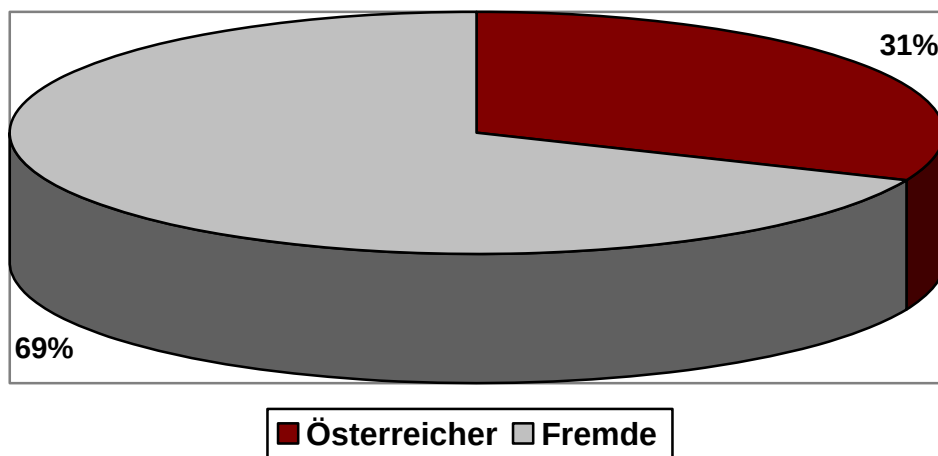
	Nationen		Verbrechen	Vergehen	Gesamt
1	Türkei	(TUR)	74	614	688
2	Deutschland	(DEU)	56	540	596
3	Serbien	(SRB)	82	447	529
4	Bosnien-Herzegowina	(BIH)	46	398	444
5	Nigeria	(NGA)	79	352	431
6	Algerien	(DZA)	33	341	374
7	Kroatien	(HRV)	37	203	240
9	Marokko	(MAR)	19	216	235
9	Russische Föderation	(RUS)	4	190	194
10	Rumänien	(ROU)	21	157	178
11	Mazedonien	(MKD)	110	64	174
12	Gambia	(GMB)	23	118	141
13	Ungarn	(HUN)	26	113	139
14	Slowakei	(SVK)	8	125	133
14	Italien	(ITA)	5	100	105
15	Staatenlos	(O)	11	85	96
16	Tschechische Republik	(CZE)	4	87	91
17	Polen	(POL)	12	77	89
18	Afghanistan	(AFG)	1	69	70
19	Guinea	(GIN)	22	44	66
20	Bulgarien	(BGR)	17	37	54
21	Slowenien	(SVN)	13	32	45
22	Kosovo	(---)	19	25	44
23	Tunesien	(TUN)	4	39	43
24	Georgien	(GEO)	2	40	42
25	Irak	(IRQ)	4	35	39
26	Senegal	(SEN)	9	29	38
27	Sierra Leone	(SLE)	3	33	36
28	Liberia	(LBR)	3	30	33
29	Großbritannien	(GBR)	3	27	30
30	Mali	(MLI)	3	27	30

Festnahmen im Zusammenhang mit Suchtmittelermittlungen 2011

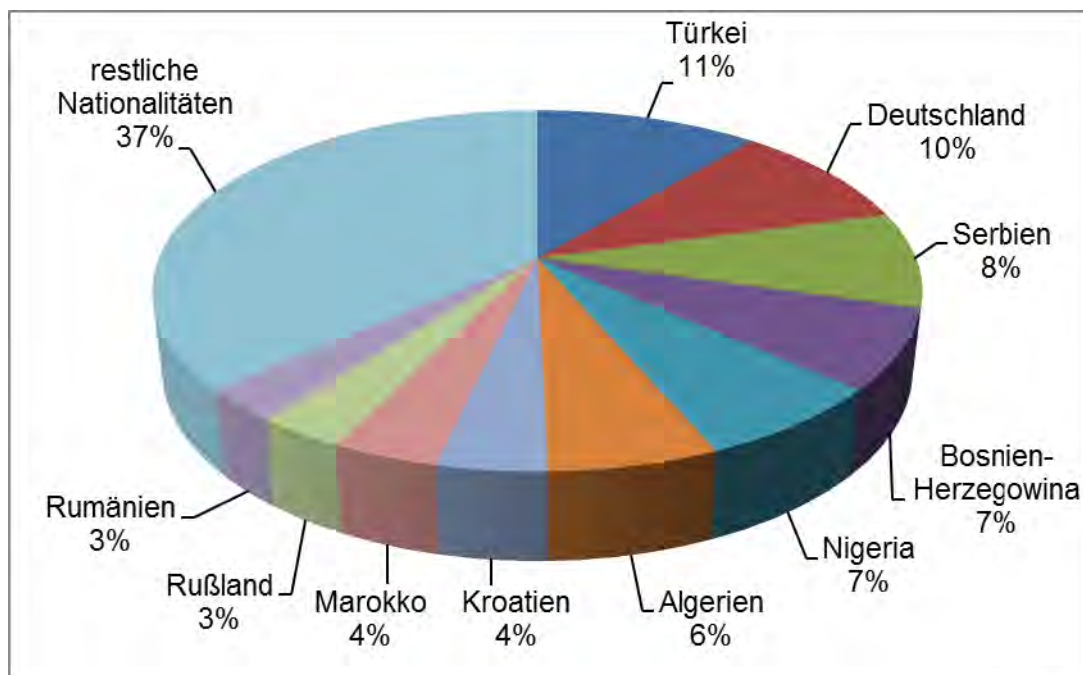
Festnahmen gesamt:
1.697

davon österr. Staatsbürger:
534

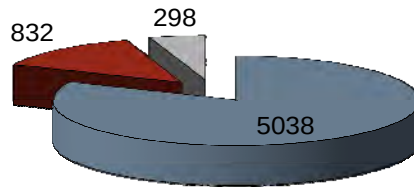
und Fremde:
1.163



Anzeigen von Fremden im Berichtsjahr 2011

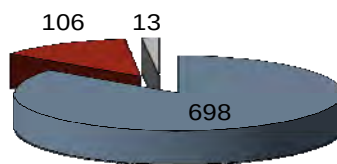


2011
Anzeigen der Fremden nach den Straftatbeständen
§§ 27 bis 32 SMG



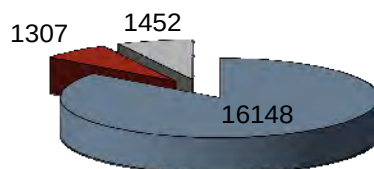
■ § 27 SMG ■ §§ 28 und 28a SMG ■ restliche Straftatbestände - §§ 30 - 32 SMG

2011
Anzeigen unbekannter Täter nach den Straftatbeständen
§§ 27 bis 32 SMG



■ § 27 SMG ■ §§ 28 und 28a SMG ■ restliche Straftatbestände - §§ 30 - 32 SMG

2011
Anzeigen österr. Staatsbürger nach den Straftatbeständen
§§ 27 bis 32 SMG



■ § 27 SMG ■ §§ 28 und 28a SMG ■ restliche Straftatbestände - §§ 30 - 32 SMG

ÜBERSICHT ÜBER DIE NACH DEM SMG ERSTATTETEN ANZEIGEN UND DIE GEHANDELTEN ODER KONSUMIERTEN SUCHTMITTELARTEN

Bundesländermäßige Aufschlüsselung

SUCHTMITTEL: CANNABISKRAUT / MARIHUANA

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
Burgenland	641	496	10	135	509	0
Kärnten	1126	1051	8	67	945	18
Niederösterreich	1967	1878	41	48	1400	29
Oberösterreich	2435	2221	49	165	2038	29
Salzburg	1011	895	49	67	871	4
Steiermark	1382	1302	20	60	986	31
Tirol	1366	1269	32	65	1027	19
Vorarlberg	852	784	7	61	707	26
Wien	3648	3442	62	144	3192	126
Gesamt	14428	13338	278	812	11675	282

SUCHTMITTEL: CANNABISHARZ / HASCHISCH

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
Burgenland	33	21	0	12	28	5
Kärnten	106	98	0	8	90	15
Niederösterreich	166	151	9	6	118	40
Oberösterreich	420	386	6	28	378	39
Salzburg	214	172	17	25	183	31
Steiermark	73	65	0	8	51	22
Tirol	1655	1568	30	57	1369	184
Vorarlberg	103	92	3	8	83	17
Wien	245	202	9	34	233	7
Gesamt	3015	2755	74	186	2533	360

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: CANNABISKONZENTRAT

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	1	1	0	0	1	0
Kärnten	2	1	0	1	2	0
Niederösterreich	4	4	0	0	4	0
Oberösterreich	7	6	0	1	6	1
Salzburg	6	5	0	1	6	0
Steiermark	0	0	0	0	0	0
Tirol	4	4	0	0	3	0
Vorarlberg	3	3	0	0	3	0
Wien	8	6	0	2	8	0
Gesamt	35	30	0	5	33	1

SUCHTMITTEL: CANNABISPFLANZEN

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	13	5	2	6	10	3
Kärnten	30	29	0	1	24	1
Niederösterreich	50	43	3	4	20	18
Oberösterreich	46	35	6	5	26	6
Salzburg	26	20	4	2	17	4
Steiermark	45	35	4	6	26	13
Tirol	38	36	0	2	32	5
Vorarlberg	12	6	1	5	9	2
Wien	98	76	11	11	87	7
Gesamt	358	285	31	42	251	59

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: PSILOCIN-, PSILOTIN- oder PSILOCYBINHÄLTIGE PILZE

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	5	3	0	2	3	2
Kärnten	7	6	0	1	7	0
Niederösterreich	18	17	0	1	11	7
Oberösterreich	20	18	1	1	17	3
Salzburg	11	8	1	2	11	0
Steiermark	16	15	0	1	7	9
Tirol	23	22	0	1	16	7
Vorarlberg	1	1	0	0	1	0
Wien	6	5	0	1	3	3
Gesamt	107	95	2	10	76	31

SUCHTMITTEL: MEPHEDRON – 4 – METHYL-METHCATHINON

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	33	24	1	8	27	6
Kärnten	77	73	1	3	61	16
Niederösterreich	286	256	9	21	209	73
Oberösterreich	24	20	0	4	22	2
Salzburg	5	5	0	0	5	0
Steiermark	494	434	5	55	317	171
Tirol	116	103	0	13	103	13
Vorarlberg	5	5	0	0	5	0
Wien	139	127	1	11	124	13
Gesamt	1179	1047	17	115	873	294

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: HEROIN

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	60	38	1	21	58	2
Kärnten	154	111	2	41	145	7
Niederösterreich	354	316	8	30	320	33
Oberösterreich	327	263	9	55	309	16
Salzburg	10	5	3	2	9	1
Steiermark	61	39	2	20	53	8
Tirol	64	47	6	11	58	6
Vorarlberg	145	115	5	25	137	6
Wien	1261	941	41	279	1117	95
Gesamt	2436	1875	77	484	2206	174

SUCHTMITTEL: OPIUM-ROH

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	0	0	0	0	0	0
Kärnten	0	0	0	0	0	0
Niederösterreich	9	9	0	0	6	2
Oberösterreich	3	3	0	0	2	1
Salzburg	11	11	0	0	8	3
Steiermark	0	0	0	0	0	0
Tirol	0	0	0	0	0	0
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0
Wien	4	1	1	2	4	0
Gesamt	27	24	1	2	20	6

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: MORPHIN und DERIVATE

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	0	0	0	0	0	0
Kärnten	2	2	0	0	2	0
Niederösterreich	32	32	0	0	25	2
Oberösterreich	35	34	0	1	34	1
Salzburg	10	8	1	1	9	1
Steiermark	2	2	0	0	1	1
Tirol	7	7	0	0	7	0
Vorarlberg	10	10	0	0	9	0
Wien	4	3	0	1	4	0
Gesamt	102	98	1	3	91	5

SUCHTMITTEL: MOHNSTROH

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	0	0	0	0	0	0
Kärnten	5	5	0	0	5	0
Niederösterreich	3	3	0	0	2	1
Oberösterreich	2	1	1	0	2	0
Salzburg	0	0	0	0	0	0
Steiermark	0	0	0	0	0	0
Tirol	0	0	0	0	0	0
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0
Wien	0	0	0	0	0	0
Gesamt	10	9	1	0	9	1

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: KOKAIN

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	128	59	0	69	124	4
Kärnten	262	184	8	70	232	25
Niederösterreich	289	260	9	20	237	50
Oberösterreich	350	294	16	40	313	35
Salzburg	196	134	20	42	167	26
Steiermark	120	82	3	35	81	38
Tirol	325	240	19	66	277	44
Vorarlberg	155	121	2	32	131	21
Wien	1552	1336	37	179	1424	66
Gesamt	3377	2710	114	553	2986	309

SUCHTMITTEL: CRACK

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	0	0	0	0	0	0
Kärnten	0	0	0	0	0	0
Niederösterreich	0	0	0	0	0	0
Oberösterreich	3	3	0	0	3	0
Salzburg	0	0	0	0	0	0
Steiermark	0	0	0	0	0	0
Tirol	0	0	0	0	0	0
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0
Wien	3	2	1	0	3	0
Gesamt	6	5	1	0	6	0

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: LSD-TRIPS

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	10	5	1	4	8	1
Kärnten	1	0	0	1	1	0
Niederösterreich	29	26	2	1	20	8
Oberösterreich	27	20	1	6	22	5
Salzburg	5	2	1	2	3	2
Steiermark	13	11	0	2	6	7
Tirol	30	23	3	4	26	4
Vorarlberg	11	11	0	0	6	5
Wien	12	6	0	6	9	2
Gesamt	138	104	8	26	101	34

SUCHTMITTEL: ECSTASY

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	50	23	0	27	44	6
Kärnten	51	39	1	11	40	11
Niederösterreich	60	53	3	4	50	8
Oberösterreich	89	75	2	12	83	5
Salzburg	32	20	6	6	30	2
Steiermark	83	69	3	11	48	34
Tirol	44	39	2	3	35	8
Vorarlberg	23	22	0	1	19	4
Wien	53	39	6	8	48	5
Gesamt	485	379	23	83	397	83

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: AMPHETAMIN

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	90	40	0	50	88	2
Kärnten	100	71	4	25	83	17
Niederösterreich	251	225	3	23	187	61
Oberösterreich	509	434	18	57	455	50
Salzburg	141	103	19	19	124	16
Steiermark	195	165	0	30	121	74
Tirol	155	136	9	10	124	30
Vorarlberg	71	69	0	2	56	14
Wien	184	149	5	30	154	24
Gesamt	1696	1392	58	246	1392	288

SUCHTMITTEL: METHAMPHETAMIN

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	37	22	0	15	37	0
Kärnten	18	18	0	0	15	2
Niederösterreich	120	101	6	13	75	42
Oberösterreich	160	134	3	23	142	16
Salzburg	15	13	1	1	15	0
Steiermark	37	31	0	6	25	10
Tirol	40	40	0	0	32	7
Vorarlberg	21	21	0	0	20	1
Wien	62	51	2	9	59	2
Gesamt	510	431	12	67	420	80

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: SONSTIGE SUCHTGIFTE

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	1	1	0	0	0	1
Kärnten	3	3	0	0	1	2
Niederösterreich	13	11	1	1	13	0
Oberösterreich	9	9	0	0	6	3
Salzburg	7	7	0	0	7	0
Steiermark	5	4	0	1	5	0
Tirol	7	7	0	0	4	3
Vorarlberg	1	1	0	0	1	0
Wien	7	6	0	1	6	1
Gesamt	53	49	1	3	43	10

SUCHTMITTEL: SG-hältige MEDIKAMENTE

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	69	41	1	27	69	0
Kärnten	129	108	2	19	122	6
Niederösterreich	284	265	9	10	262	16
Oberösterreich	703	627	14	62	678	19
Salzburg	128	112	6	10	125	3
Steiermark	204	187	2	15	180	23
Tirol	113	109	2	2	102	9
Vorarlberg	72	66	0	6	66	4
Wien	1850	1798	8	44	1815	22
Gesamt	3552	3313	44	195	3419	102

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: SUBSTANZ I

Bundesland	Gesamt	§ 30 SMG	§ 31 SMG	§ 31a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	0	0	0	0	0	0
Kärnten	0	0	0	0	0	0
Niederösterreich	2	2	0	0	2	0
Oberösterreich	3	3	0	0	3	0
Salzburg	0	0	0	0	0	0
Steiermark	0	0	0	0	0	0
Tirol	2	2	0	0	2	0
Vorarlberg	1	1	0	0	1	0
Wien	1	0	0	1	1	0
Gesamt	9	8	0	1	9	0

SUCHTMITTEL: SUBSTANZ II

Bundesland	Gesamt	§ 30 SMG	§ 31 SMG	§ 31a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	4	4	0	0	4	0
Kärnten	1	0	0	1	1	0
Niederösterreich	6	6	0	0	6	0
Oberösterreich	15	15	0	0	14	1
Salzburg	0	0	0	0	0	0
Steiermark	4	4	0	0	4	0
Tirol	4	4	0	0	4	0
Vorarlberg	4	4	0	0	4	0
Wien	11	9	1	1	9	2
Gesamt	49	46	1	2	46	3

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: MEDIKAMENTE,
die psychotrope Stoffe lt. Anhang 1 der
Psychotropen Verordnung enthalten

Bundesland	Gesamt	§ 30 SMG	§ 31 SMG	§ 31a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	34	19	3	12	34	0
Kärnten	33	29	0	4	30	3
Niederösterreich	97	96	1	0	88	9
Oberösterreich	229	212	5	12	223	6
Salzburg	24	23	1	0	23	1
Steiermark	45	38	2	5	40	4
Tirol	59	58	0	1	58	1
Vorarlberg	49	49	0	0	46	3
Wien	858	835	9	14	843	7
Gesamt	1428	1359	21	48	1385	34

SUCHTMITTEL: MEDIKAMENTE,
die psychotrope Stoffe lt. Anhang 2 der
Psychotropen Verordnung enthalten

Bundesland	Gesamt	§ 30 SMG	§ 31 SMG	§ 31a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	19	9	1	9	19	0
Kärnten	43	38	0	5	40	3
Niederösterreich	44	42	2	0	44	0
Oberösterreich	35	32	1	2	34	1
Salzburg	22	22	0	0	21	1
Steiermark	18	17	0	1	15	1
Tirol	32	31	0	1	29	3
Vorarlberg	20	20	0	0	17	3
Wien	425	414	6	5	420	4
Gesamt	658	625	10	23	639	16

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

DROGENAUSGANGSSTOFFE: KATEGORIE II

Bundesland	Gesamt	§ 32 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	0	0	0	0
Kärnten	0	0	0	0
Niederösterreich	0	0	0	0
Oberösterreich	0	0	0	0
Salzburg	0	0	0	0
Steiermark	0	0	0	0
Tirol	0	0	0	0
Vorarlberg	0	0	0	0
Wien	4	4	4	0
Gesamt	4	4	4	0

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen
Österreich

Substanz	Menge 2010	Anzahl 2010	Menge 2011	Anzahl 2011
----------	---------------	----------------	---------------	----------------

Suchtgifte

Cannabiskraut/Marihuana	912.265,68 g	4.720	620.731,59 g	5.272
Cannabisharz/Haschisch	68.924,07 g	1.161	74.754,81 g	1.197
Cannabiskonzentrat	3.968,8 g	16	502,14 g	20
Cannabispflanzen	307.460,75 g	298	219.404,06 g	261
Heroin	96.066,64 g	1.048	64.878,14 g	640
Opium-Roh	808,72 g	9	1.960,20 g	9
Morphin und Derivate	78,22 g	22	74,09 g	30
Mohnstroh	504,26 g	7	4644,58 g	7
Kokain	240.978,53 g	946	138.934,09 g	970
Crack	1,5 g	1	2,20 g	2
LSD-Trips	533,5 Stk.	43	1.588 Stk.	41
Ecstasy	7.275 Stk.	63	45.780 Stk.	90
Amphetamin	21.909,54 g	352	13.360,53 g	383
Methamphetamin	1.446,55 g	114	2.418,99 g	162
Sonst. Suchtgifte	3.407,35 g	32	191,28 g	16
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	11.630,5 Stk. 2.095,92 g	1.456 40	12.504,50 Stk. 316,03 g	1.712 51
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	2.906,53 g	73	14.260,29 g	125

Psychotrope Stoffe

Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	5,01 g	3
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	2.558,8 g	13	4.263,60 g	20
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	13.858 Stk.	675	22.933 Stk.	829
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	14.320 Stk.	318	134.977 Stk.	439

Drogenausgangsstoffe

Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	1.000 g	1	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen
Burgenland

Substanz	Menge 2010	Anzahl 2010	Menge 2011	Anzahl 2011
----------	---------------	----------------	---------------	----------------

Suchtgifte

Cannabiskraut/Marihuana	28.727,08 g	131	11.3292,93 g	147
Cannabisharz/Haschisch	2.348,55 g	12	689,60 g	12
Cannabiskonzentrat	1.943 g	1	0	0
Cannabispflanzen	1.927,3 g	10	35.030 g	2
Heroin	70,56 g	11	910,52 g	6
Opium-Roh	4,30 g	1	0	0
Morphin und Derivate	0	0	0	0
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	1.247,59 g	11	894,29 g	23
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	138 Stk.	5	207 Stk.	3
Ecstasy	37 Stk.	2	4.497 Stk.	8
Amphetamin	7.358,64 g	24	3.307 g	18
Methamphetamin	16,73 g	7	1.076 g	10
Sonst. Suchtgifte	50 g	2	0	0
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	585 Stk. 7,53 g	15 3	1.184 Stk. 5,10 g	18 1
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	0	0	351 g	2

Psychotrope Stoffe

Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	244 g	1	1,10 g	3
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	13 Stk.	2	1.426 Stk.	10
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	7 Stk.	1	614 Stk.	7

Drogenausgangsstoffe

Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	1.000 g	1	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen
Kärnten

Substanz	Menge 2010	Anzahl 2010	Menge 2011	Anzahl 2011
----------	---------------	----------------	---------------	----------------

Suchtgifte

Cannabiskraut/Marihuana	117.645,12 g	292	40.477,96 g	198
Cannabisharz/Haschisch	115,76 g	16	302,30 g	17
Cannabiskonzentrat	0	0	0	0
Cannabispflanzen	3.138,11 g	21	4.237,06 g	21
Heroin	1.398,88 g	54	161,10 g	20
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin und Derivate	1 g	1	0	0
Mohnstroh	0	0	2.342,10 g	2
Kokain	3.200,25 g	51	106.509,25 g	44
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	1,5 Stk.	1	0	0
Ecstasy	5 Stk.	1	19 Stk.	2
Amphetamin	463,11 g	13	874,96 g	14
Methamphetamin	204,35 g	4	1,15 g	2
Sonst. Suchtgifte	1.645 g	1	0	0
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	129 Stk. 14,68 g	15 3	189 Stk. 54,50 g	11 3
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	0	0	20 g	4

Psychotrope Stoffe

Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	20 g	1
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	5 Stk.	1	44 Stk.	3
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	73 Stk.	3	104 Stk.	7

Drogenausgangsstoffe

Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen
Niederösterreich

Substanz	Menge 2010	Anzahl 2010	Menge 2011	Anzahl 2011
----------	---------------	----------------	---------------	----------------

Suchtgifte

Cannabiskraut/Marihuana	119.501,01 g	601	102.495,62 g	595
Cannabisharz/Haschisch	2.644,87 g	110	9.794,51 g	80
Cannabiskonzentrat	4 g	1	0	0
Cannabispflanzen	32.401,13 g	43	15.206,86 g	39
Heroin	1.157,82 g	56	355,91 g	44
Opium-Roh	1,04 g	1	19 g	5
Morphin und Derivate	8,52 g	4	5,48 g	12
Mohnstroh	89,73 g	2	275,28 g	3
Kokain	220.302,16 g	56	4.888,21 g	44
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	89 Stk.	11	329 Stk.	10
Ecstasy	27 Stk.	4	362 Stk.	12
Amphetamin	5.157,89 g	60	2.073,67 g	65
Methamphetamin	744,8 g	30	813,30 g	30
Sonst. Suchtgifte	1.422,84 g	9	5,08 g	4
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	520 Stk. 791,11 g	73 12	725 Stk. 74 g	72 11
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	1.005,41 g	21	11.418,06 g	33

Psychotrope Stoffe

Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	,01 g	1
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	1.200 g	1	3 g	1
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	457 Stk.	8	1.649 Stk.	23
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	108 Stk.	8	419 Stk.	12

Drogenausgangsstoffe

Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen
Oberösterreich

Substanz	Menge 2010	Anzahl 2010	Menge 2011	Anzahl 2011
----------	---------------	----------------	---------------	----------------

Suchtgifte

Cannabiskraut/Marihuana	64.618,48 g	657	66.759,15 g	689
Cannabisharz/Haschisch	3.346,6 g	116	1073,21 g	127
Cannabiskonzentrat	0,7 g	2	303,40 g	6
Cannabispflanzen	9.840,15 g	43	51.348,70 g	37
Heroin	13.838,7 g	88	655,80 g	40
Opium-Roh	10,10 g	2	1,20 g	2
Morphin und Derivate	8,89 g	5	20,80 g	7
Mohnstroh	10,20 g	1	2.027,20 g	2
Kokain	3.418,74 g	65	1.736,40 g	47
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	14 Stk.	3	206 Stk.	10
Ecstasy	4 Stk.	3	161 Stk.	16
Amphetamin	789,8 g	56	491,45 g	72
Methamphetamin	69 g	18	174,85 g	50
Sonst. Suchtgifte	57,3 g	7	6,05 g	3
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	1.447,5 Stk. 9,3 g	139 1	1.770 Stk. 21,60 g	166 7
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	5,7 g	4	90,10 g	2

Psychotrope Stoffe

Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	1	1
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	7,5 g	1	16,20 g	6
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	550 Stk.	45	4.460 Stk.	87
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	217 Stk.	12	262 Stk.	20

Drogenausgangsstoffe

Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen
Salzburg

Substanz	Menge 2010	Anzahl 2010	Menge 2011	Anzahl 2011
----------	---------------	----------------	---------------	----------------

Suchtgifte

Cannabiskraut/Marihuana	122.936,69 g	272	24.785,57g	423
Cannabisharz/Haschisch	1.743,91 g	69	5.070,86 g	102
Cannabiskonzentrat	1,7 g	1	139,60 g	3
Cannabispflanzen	6.855,7 g	31	2.003,25 g	24
Heroin	10.677,92 g	13	,60 g	1
Opium-Roh	15 g	1	0	0
Morphin und Derivate	0	0	1,01 g	4
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	323,56 g	33	2.078,25 g	55
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	28 Stk.	4	3 Stk.	2
Ecstasy	6.698,5 Stk.	17	5.296 Stk.	16
Amphetamin	1.334,45 g	59	1.422,17 g	56
Methamphetamin	3,3 g	5	23,72 g	9
Sonst. Suchtgifte	213,3 g	6	22,35 g	4
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	394 Stk. 60,3 g	39 6	717 Stk. 56,81 g	72 8
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	412,1 g	2	21,50 g	5

Psychotrope Stoffe

Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	21,5 g	2	0	0
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	80 Stk.	8	142 Stk.	10
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	128 Stk.	11	143 Stk.	11

Drogenausgangsstoffe

Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen
Steiermark

Substanz	Menge 2010	Anzahl 2010	Menge 2011	Anzahl 2011
----------	---------------	----------------	---------------	----------------

Suchtgifte

Cannabiskraut/Marihuana	34.188,91 g	403	53.164,37 g	426
Cannabisharz/Haschisch	4.788,01 g	22	2.664,35 g	15
Cannabiskonzentrat	2.001 g	2	0	0
Cannabispflanzen	9.030,67 g	36	20.853,90 g	27
Heroin	5.654,05 g	28	11.376,81 g	11
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin und Derivate	9,8 g	2	0	0
Mohnstroh	385,5 g	3	0	0
Kokain	594,68 g	20	848,05 g	21
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	9 Stk.	1	711 Stk.	2
Ecstasy	0	0	713 Stk.	7
Amphetamin	2.445,61 g	17	790,10 g	13
Methamphetamin	1,7 g	2	114,80 g	14
Sonst. Suchtgifte	0	0	12,00 g	2
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	697 Stk. 1.127,5 g	57 7	258 Stk. 11,40 g	43 4
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	931,43 g	24	2.034,64 g	46

Psychotrope Stoffe

Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	43,5 g	1	91 g	2
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	705 Stk.	14	164 Stk.	11
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	100 Stk.	6	192 Stk.	8

Drogenausgangsstoffe

Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen
Tirol

Substanz	Menge 2010	Anzahl 2010	Menge 2011	Anzahl 2011
----------	---------------	----------------	---------------	----------------

Suchtgifte

Cannabiskraut/Marihuana	27.395,21 g	345	35.086,74 g	393
Cannabisharz/Haschisch	22.906,22 g	484	35.663,42 g	644
Cannabiskonzentrat	3 g	5	2,51 g	3
Cannabispflanzen	8.405,6 g	38	5.909,98 g	23
Heroin	1.080,6 g	17	334,31 g	11
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin und Derivate	1,41 g	4	3,40 g	3
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	2.303,01 g	74	2.690,92 g	64
Crack	1,5 g	1	0	0
LSD-Trips	32 Stk.	7	99 Stk.	8
Ecstasy	180 Stk.	15	58 Stk.	9
Amphetamin	411,48 g	27	407,57 g	54
Methamphetamin	47,1 g	9	32,63 g	11
Sonst. Suchtgifte	1 g	1	11,60 g	2
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	391 Stk. 28,8 g	49 6	221 Stk. 77,14 g	24 12
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	232,1 g	5	2,10 g	3

Psychotrope Stoffe

Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	981,3 g	4	4 g	1
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	208 Stk.	41	344 Stk.	38
Medikament lt. Anhang 2 PsychVO	100 Stk.	15	191 Stk.	20

Drogenausgangsstoffe

Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen
Vorarlberg

Substanz	Menge 2010	Anzahl 2010	Menge 2011	Anzahl 2011
----------	---------------	----------------	---------------	----------------

Suchtgifte

Cannabiskraut/Marihuana	8.912,55 g	237	15.717,35 g	304
Cannabisharz/Haschisch	219,3 g	17	1.233,61 g	25
Cannabiskonzentrat	0,5 g	1	10,10 g	2
Cannabispflanzen	2.513,1 g	10	1.590,40 g	9
Heroin	189,5 g	55	7.078,10 g	22
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin und Derivate	0	0	,50 g	1
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	2.501,29 g	35	1.095,80 g	25
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	1 Stk.	1	1 Stk.	1
Ecstasy	38 Stk.	4	0	0
Amphetamin	27,6 g	10	63,78 g	14
Methamphetamin	91,1 g	5	4,75 g	5
Sonst. Suchtgifte	0	0	0	0
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	25 Stk. 0	8 0	85 Stk. 1,30 g	16 1
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	0	0	0	0

Psychotrope Stoffe

Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	30 g	1	2 g	1
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	306 Stk.	6	37 Stk.	7
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	23 Stk.	4	8 Stk.	3

Drogenausgangsstoffe

Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen
Wien

Substanz	Menge 2010	Anzahl 2010	Menge 2011	Anzahl 2011
----------	---------------	----------------	---------------	----------------

Suchtgifte

Cannabiskraut/Marihuana	388.340,63 g	1.782	16.8951,90 g	2.097
Cannabisharz/Haschisch	30.810,85 g	315	18.262,95 g	175
Cannabiskonzentrat	14,9 g	3	46,53 g	6
Cannabispflanzen	233.348,99 g	66	83.223,91 g	79
Heroin	61.998,61 g	726	44.004,99 g	485
Opium-Roh	778,28 g	4	1.940,00 g	2
Morphin und Derivate	48,6 g	6	42,90 g	3
Mohnstroh	18,83 g	1	0	0
Kokain	7.087,25 g	601	18.192,92 g	647
Crack	0	0	2,20 g	2
LSD-Trips	221 Stk.	10	32 Stk.	5
Ecstasy	285,5 Stk.	17	34.674 Stk.	20
Amphetamin	3.920,96 g	86	3.929,62 g	77
Methamphetamin	268,47 g	34	177,69 g	31
Sonst. Suchtgifte	17,91 g	6	134,20 g	1
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	7.442 Stk. 56,7 g	1.061 2	7.355,50 Stk. 13,48 g	1.290 4
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	319,79 g	17	322,89 g	30

Psychotrope Stoffe

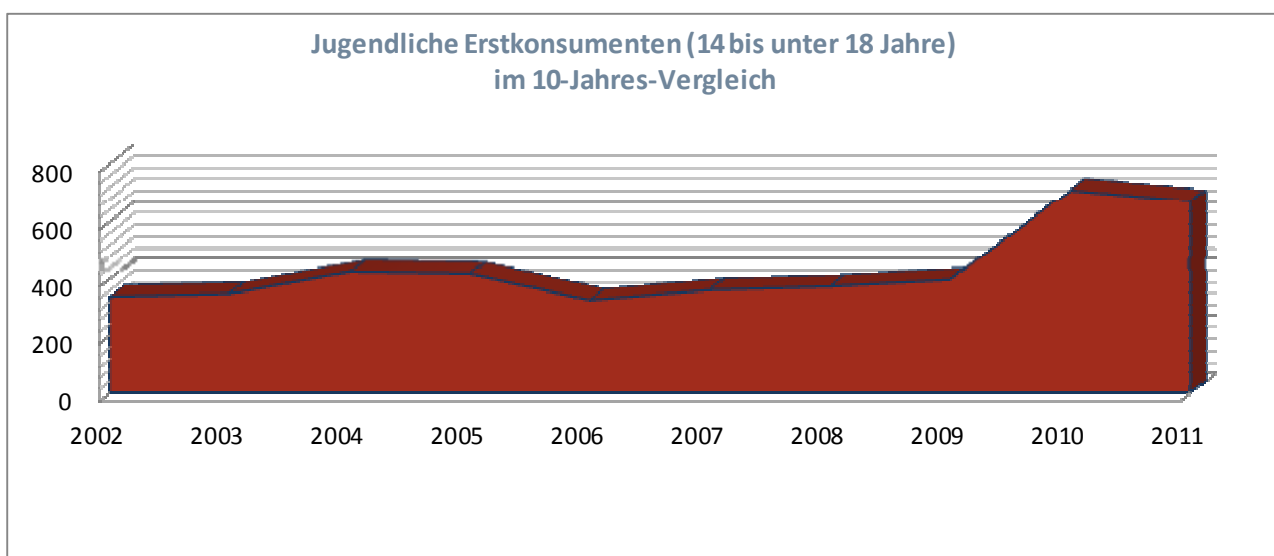
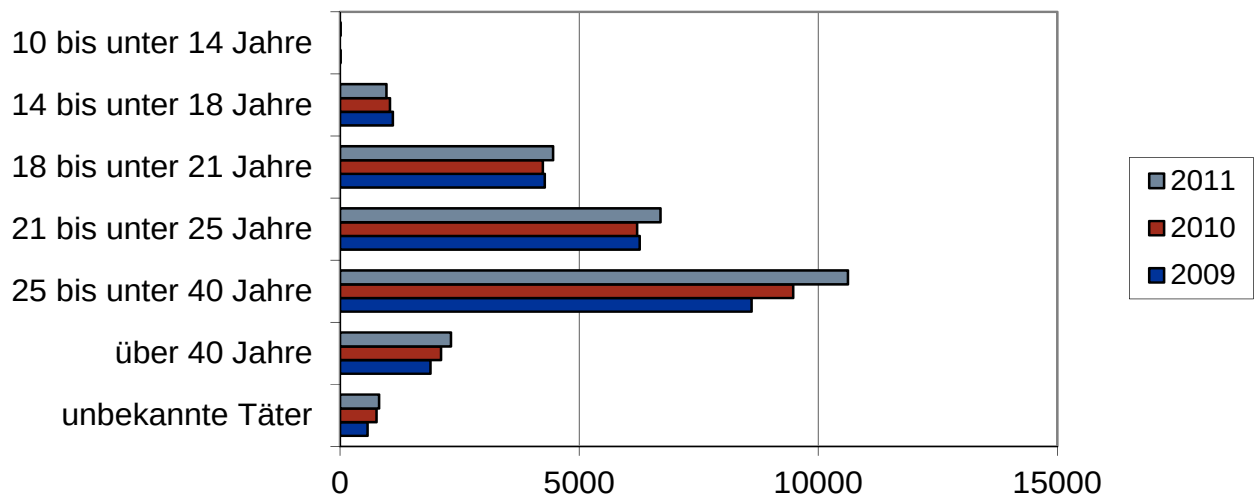
Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	31 g	2	4.130,30 g	6
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	11.534 Stk.	550	14.667 Stk.	640
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	13.564 Stk.	258	133.044 Stk.	351

Drogenausgangsstoffe

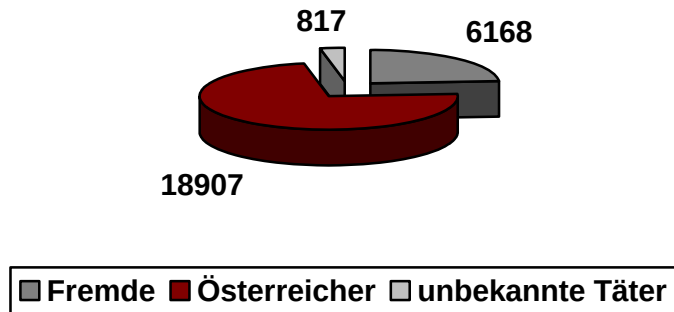
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

ALTERSGRUPPEN

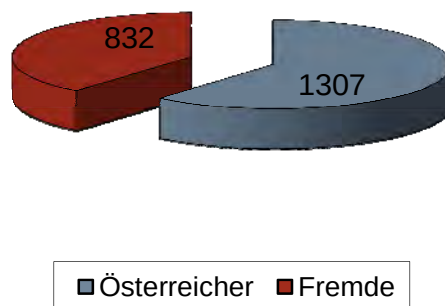
	2009		2010		2011	
	Summe	%	Summe	%	Summe	%
10 bis unter 14 Jahre	3	0	0	0	2	0
14 bis unter 18 Jahre	1.103	4,9	1.045	4,4	973	3,8
18 bis unter 21 Jahre	4.280	18,8	4.240	17,8	4.457	17,2
21 bis unter 25 Jahre	6.268	27,6	6.211	26	6.700	25,9
25 bis unter 40 Jahre	8.606	37,9	9.481	39,7	10.624	41
über 40 Jahre	1.891	8,3	2.113	8,9	2.319	9
unbekannte Täter	578	2,5	763	3,2	817	3,2



2011
Gesamtanzeigen
der Fremden, österr. Staatsbürgern und unbekannten Tätern



Straftatbestand §§ 28 und 28a SMG



Straftatbestand § 27 SMG

